

Auswertung

Zukunftswerkstätten zur Leit- bilddiskussion im Mobilitäts- konzept Großraum Regensburg

14.11.2022 – 15:00 - 18:30 Uhr
im AURELIUM, Am Anger 1, 93138 Lappersdorf

21.11.2022 – 18:00 – 21:30 Uhr
im Kolpinghaus Regensburg, Adolph-Kolping-Straße 1, 93047 Regensburg

Zebralog – Christina Kühnhauser, Sophie Linse, Felix Mayer, Laura Schmidt
PTV – Rimbert Schürmann, Andreas Clouth, Jakub Ritschny

Inhalt

1. Mobilitätskonzept Großraum Regensburg	3
2. Ziel der Zukunftswerkstätten zum Mobilitätskonzept.....	4
3. Impressionen aus den Zukunftswerkstätten.....	5
4. Ablauf der Zukunftswerkstätten und Teilnehmende	6
4.1 Ablauf der Zukunftswerkstatt mit politischen Vertreterinnen und Vertretern am 14.11.2022	6
4.2 Teilnehmende der Zukunftswerkstatt am 14.11.2022	7
4.3 Ablauf der Zukunftswerkstatt mit der organisierten Öffentlichkeit und Stakeholdern am 21.11.2022	10
4.4 Teilnehmende der Zukunftswerkstatt am 21.11.2022	11
5. Leitbildentwurf	13
6. Ergebnisse der Zukunftswerkstätten.....	16
6.1 Diskussionsergebnisse der Podiumsdiskussion der Zukunftswerkstatt am 14.11.2022	16
6.2 Diskussionsergebnisse der Kleingruppenarbeiten der Zukunftswerkstatt am 21.11.2022	18
6.3 Umfrageergebnisse.....	22
7. Fazit und wichtigste Erkenntnisse aus den Zukunftswerkstätten	25
8. Anhang	27

1. Mobilitätskonzept Großraum Regensburg

Der Großraum Regensburg ist derzeit eine der am stärksten wachsenden Regionen in Bayern und Deutschland. Die große wirtschaftliche Dynamik der Region geht mit einer starken Belastung der Verkehrsinfrastruktur einher. Durch die Erstellung eines umfassenden Mobilitätskonzepts werden Vorschläge zur Lösung der bestehenden und weiter zunehmenden Verkehrsprobleme im Großraum Regensburg erarbeitet. Hierzu gestalten die Stadt Regensburg, der Landkreis Regensburg und der Freistaat Bayern in einem gemeinsamen Prozess ein Mobilitätskonzept für den Großraum Regensburg. Einzelne Kommunen aus den Landkreisen Schwandorf und Kelheim mit ausgeprägten soziodemographischen Verflechtungen zum Großraum sind ebenfalls im Konzept involviert.

Die Aufträge zur Erarbeitung des Mobilitätskonzeptes erhielten die Büros PTV Transport Consult (Karlsruhe) für die fachgutachterlichen Leistungen sowie die Zebralog GmbH (Berlin) für die Prozessorganisation und Erstellung der Beteiligungsformate.

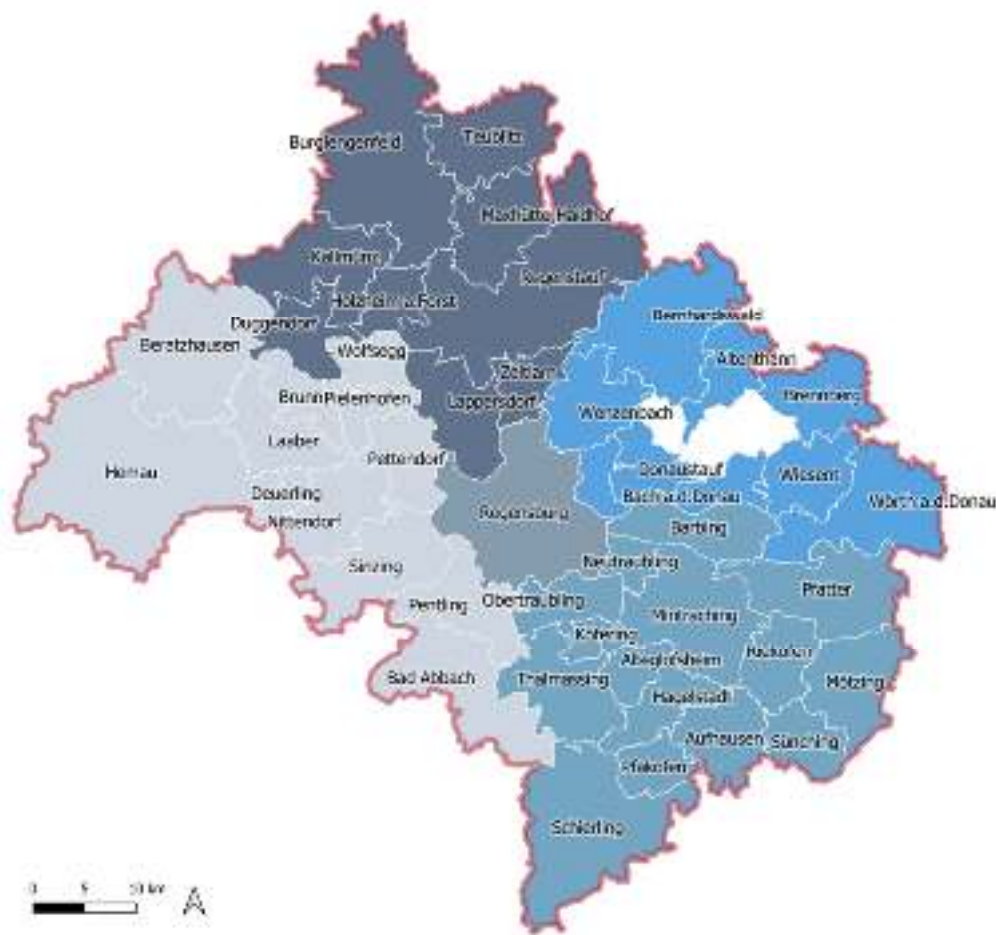


Abbildung 1: Einteilung des Großraums nach den Regionen Nord, Ost, Süd und West

Im Rahmen der Erstellung des Mobilitätskonzepts fanden im November 2021 erste Regionalworkshops mit allen Kommunen im Großraum statt, in welchen die bereits erarbeitete Bestandsanalyse zusammen mit den Kommunen verfeinert wurde. Der Großraum Regensburg wurde hierzu in vier Regionen eingeteilt – Nord, Ost, Süd und West (siehe Abb. 1). In jeder Region wurde eine Veranstaltung durchgeführt. Im Mai 2022 startete die zweite

Runde der Regionalworkshops mit dem Fokus Leitbildentwicklung. Analog zu den ersten Regionalworkshops fand wieder in jeder Region je eine Veranstaltung statt. Ergänzt wurde das Ganze mit einer Online-Öffentlichkeitsbeteiligung, bei welcher über 12.000 Beiträge gezählt werden konnten.

Im Sommer und Herbst 2022 wurde ein Entwurf für das Leitbild des Mobilitätskonzepts Großraum Regensburg aufgestellt. Dieser Entwurf wurde auf Basis der Ergebnisse der Bestandsanalyse und des Verkehrsmodells sowie der Ergebnisse von elf Experteninterviews im Bereich Mobilität und der bisherigen Beteiligung im Rahmen des Prozesses zur Erstellung des Mobilitätskonzepts entwickelt. Dieser Leitbildentwurf soll den Rahmen für den weiteren Prozess des Mobilitätskonzepts Großraum Regensburg vorgeben und die Grundsätze für die zu erstellenden Maßnahmen darstellen, welche im weiteren Verlauf im Jahr 2023 ausgearbeitet werden sollen.

Zur weiteren Abstimmung und Konkretisierung des Leitbildentwurfs fanden daher im November 2022 zwei Zukunftswerkstätten zur Vorstellung und Diskussion des Leitbildentwurfes statt. Die Zukunftswerkstatt am 14. November 2022 richtete sich an Mandatsträgerinnen und Mandatsträger des Bundestags und des Landtags des Freistaats Bayern sowie der kommunalen Ebene. Zur Zukunftswerkstatt am 21. November 2022 wurden Vertreter und Vertreterinnen der organisierten Zivilgesellschaft sowie wichtige Stakeholder des Großraums Regensburg eingeladen. Der Ablauf sowie die Ergebnisse aus den beiden Zukunftswerkstätten werden im Folgenden vorgestellt.

2. Ziel der Zukunftswerkstätten zum Mobilitätskonzept

Ziel der Zukunftswerkstätten war die Vorstellung des Leitbildentwurfs des aufzustellenden Mobilitätskonzepts für den Großraum Regensburg vor politischen Vertreterinnen und Vertretern sowie der organisierten Öffentlichkeit und Stakeholdern. Da es sich zum Zeitpunkt der Zukunftswerkstätten um einen Leitbildentwurf und noch keine finale Fassung eines Leitbildes handelte, sollten anschließend Rückmeldungen und Ergänzungen der Teilnehmenden zum Entwurf gesammelt werden. Mit den gesammelten Erkenntnissen aus den Zukunftswerkstätten sollte das Leitbild ggf. überarbeitet und finalisiert werden.

3. Impressionen aus den Zukunftswerkstätten

Im Folgenden finden sich einige Impressionen aus den zwei Zukunftswerkstätten:



Abbildung 2: Zukunftswerkstatt am 14.11.2022



Abbildung 3: Zukunftswerkstatt am 21.11.2022



Abbildung 4: Zukunftswerkstatt am 21.11.2022



Abbildung 5: Zukunftswerkstatt am 14.11.2022

4. Ablauf der Zukunftswerkstätten und Teilnehmende

4.1 Ablauf der Zukunftswerkstatt mit politischen Vertreterinnen und Vertretern am 14.11.2022

Im Folgenden ist der Ablauf der Zukunftswerkstatt vom 14.11.2022 dargestellt. Auf die Ergebnisse der Veranstaltung wird in einem folgenden Kapitel näher eingegangen.

Tabelle 1: Programmablauf der Zukunftswerkstatt am 14.11.2022 mit der Zielgruppe Politik

Zukunftswerkstatt am 14.11.2022	
Phase 1: Begrüßung und Information	
15:00 Uhr	Begrüßung durch die Moderation, Fr. Kühnhauser, Zebralog GmbH
15:03 Uhr	Offizielle Begrüßung durch Frau Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer, Stadt Regensburg und Frau Landrätin Schweiger, Landkreis Regensburg
15:15 Uhr	Erläuterung des Anlasses der heutigen Veranstaltung und Organisatorisches
Phase 2: Theoretische Impulse	
15:37 Uhr	Inhaltliche Einführung zum Leitbild und anschauliche Vorstellung des Leitbilds des Mobilitätskonzepts Präsentation durch Herrn Schürmann, PTV Transport Consult, Gutachter des Verkehrskonzepts
16:10 Uhr	Impulsvortrag zu einer ökologischen Mobilitätswende Herr Prof. Bengler, MCube, Technische Universität München
16:20 Uhr	Pause
Phase 3: Podiumsdiskussion	
16:35 Uhr	Vorstellung und Einführung zur Podiumsdiskussion
16:45 Uhr	Podiumsdiskussion Auf dem Podium waren folgende Personen vertreten: <ul style="list-style-type: none"> Herr Dr.-Ing. Meier, Ministerialrat, Referat Mobilitätsnetzwerke und Grundlagen der Mobilitätsplanung, Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

	<ul style="list-style-type: none"> Herr Schürmann, PTV Transport Consult, Gutachter des Mobilitätskonzepts <p>Das Publikum stellt Fragen ans Podium und äußerte Rückmeldungen und Ergänzungen zum Leitbildentwurf.</p>
18:00 Uhr	Abfrage mit Mentimeter zu Zukunftsbildern für den Großraum Regensburg
Phase 4: Abschluss	
18:10 Uhr	Abschlussrunde mit zusammenfassenden Statements von <ul style="list-style-type: none"> Herrn Dr.-Ing. Meier, Ministerialrat, Referat Mobilitätsnetzwerke und Grundlagen der Mobilitätsplanung, Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr Frau Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer, Stadt Regensburg Frau Landrätin Schweiger, Landkreis Regensburg Herrn Schürmann, PTV Transport Consult, Gutachter des Mobilitätskonzepts
18:25 Uhr	Ausblick und Dank
18:30 Uhr	Ende der Veranstaltung

4.2 Teilnehmende der Zukunftswerkstatt am 14.11.2022

Eingeladen zur Teilnahme an der Zukunftswerkstatt am 14.11.2022 waren politische Mandatsträgerinnen und Mandatsträger des Deutschen Bundestags, des Landtags des Freistaats Bayern sowie der kommunalen Ebene, bestehend aus dem Kreistag Regensburg, dem Stadtrat Regensburg sowie den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der beteiligten Kommunen. In der folgenden Tabelle sind die Gebietskörperschaften aller Mandatsträgerinnen und Mandatsträger sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgelistet, die bei der Zukunftswerkstatt am 14.11.2022 anwesend waren.

Tabelle 2: Überblick der anwesenden Mandatsträgerinnen und Mandatsträger. BM = Bürgermeister, GF = Geschäftsführer, KT = Kreistag, SR = Stadtrat, MdB = Mitglied des Bundestages, MdL = Mitglied des Landtages, V = Verwaltung, LR = Landrat

Gemeinde/Landkreis/Parlament	Mandat	Gemeinde/Landkreis/Parlament	Mandat
Wörth a.d. Donau	BM	Landkreis Regensburg	KT
Gemeinde Pettendorf	BM	Landkreis Regensburg	KT
Markt Nittendorf	BM	Landkreis Regensburg	KT
Gemeinde Wenzenbach	BM	Landkreis Regensburg	KT
Markt Lappersdorf	BM	Landkreis Regensburg	KT
Gemeinde Aufhausen	BM	Landkreis Regensburg	KT
Gemeinde Deuerling (VG Laaber)	BM	Landkreis Regensburg	KT
Gemeinde Barbing	BM	Landkreis Regensburg	LR
Verwaltungsgemeinschaft Kallmünz	BM	Bundesrepublik Deutschland	MdB
Stadt Neutraubling	BM	Freistaat Bayern	MdL
Verwaltungsgemeinschaft Kallmünz	BM	Stadt Regensburg	SR
Gemeinde Wolfsegg	BM	Stadt Regensburg	SR
Markt Schierling	BM	Stadt Regensburg	SR
Verwaltungsgemeinschaft Donaustauf	BM	Stadt Regensburg	OB
Stadt Hemau	BM	Stadt Regensburg	V
Gemeinde Mintraching	BM	Stadt Regensburg	V
Gemeinde Wiesent	BM	Stadt Burglengenfeld	V
Gemeinde Zeitlarn	BM	Stadt Maxhütte-Haidhof	GF
Gemeinde Brunn	BM	Zweckverband Städtedreieck	GF
Gemeinde Pfakofen	BM	Gemeinde Teublitz	GF
Markt Regenstauf	1. BM BM a.D.	Gemeinde Sinzing	1. BM
Gemeinde Pentling	1. BM		

Ebenfalls anwesend waren Vertreter und Vertreterinnen der Arbeitsgruppe (AG) für das Mobilitätskonzept Großraum Regensburg, die sich aus der Regierung der Oberpfalz, des Staatlichen Bauamtes Regensburg und weiterer Vertreter und Vertreterinnen der Stadt, des Landkreises Regensburg und des RVV zusammensetzen.

Tabelle 2: Anwesende Vertretungen der AG für das Mobilitätskonzept Regensburg

Regierung der Oberpfalz, Sachgebiet Straßenbau
Landkreis Regensburg, Verkehrsentwicklung
Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr
Stadt Regensburg, Stadtplanungsamt
RVV
GFN Regensburg
Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Südbayern
Stadtwerke Regensburg

4.3 Ablauf der Zukunftswerkstatt mit der organisierten Öffentlichkeit und Stakeholdern am 21.11.2022

Im Folgenden ist der Ablauf für die Zukunftswerkstatt am 21.11.22 dargestellt. Auf die Ergebnisse der Veranstaltung wird in einem folgenden Kapitel näher eingegangen.

Tabelle 3: Programmablauf der Zukunftswerkstatt mit der organisierten Öffentlichkeit und Stakeholdern

Zukunftswerkstatt am 21.11.2022	
Phase 1: Information und Hintergründe	
18:00 Uhr	Begrüßung durch die Moderation, Fr. Kühnhauser, Zebralog GmbH
18:05 Uhr	Begrüßung durch Herrn Kreitinger, Regierung der Oberpfalz
18:08 Uhr	Erläuterung des Anlasses der heutigen Veranstaltung und Organisatorisches
Phase 2: Theoretische Impulse	
18:30 Uhr	Inhaltliche Einführung zum Leitbild und anschauliche Vorstellung des Leitbilds des Mobilitätskonzepts Präsentation durch Herrn Schürmann, PTV Transport Consult, Gutachter des Verkehrskonzepts
19:07 Uhr	Impulsvortrag zu einer ökologischen Mobilitätswende Herr Dr.-Ing. Waßmuth, PTV Transport Consult
19:25 Uhr	Pause
Phase 3: Diskussion in Kleingruppen	
19:45 Uhr	Erläuterung der Kleingruppenarbeit mit Verbänden und Stakeholdern
19:55 Uhr	Kleingruppenarbeit an Gruppentischen Zwei 30-minütige, moderierte Diskussionsphasen zu folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> Phase 1: Grundsätze des Leitbildentwurfs zu Wirtschaftsverkehr, Personenverkehr, Siedlungsentwicklung, Teilhabe Phase 2: Grundsätze des Leitbildentwurfs zum Ausstoß von CO₂, Gesundheitsschutz, Verkehrssicherheit, Aufenthaltsqualität

20:55 Uhr	Blitzlicht aus den einzelnen Gruppentischen Kurze Zusammenfassung und Vorstellung des Diskutierten
21:03 Uhr	Abschlussrunde Abfrage mit Mentimeter zu Zukunftsbildern für den Großraum Regensburg und abschließende Worte zur Diskussionsphase
Phase 4: Abschluss	
21:13 Uhr	Abschlussrunde und Verabschiedung
21:20 Uhr	Ende und informeller Ausklang

4.4 Teilnehmende der Zukunftswerkstatt am 21.11.2022

Eingeladen für die Teilnahme an der Zukunftswerkstatt am 21.11.22 waren Vertreter und Vertreterinnen der organisierten Zivilgesellschaft sowie wichtige Stakeholder des Großraums Regensburg. In der folgenden Tabelle sind alle Stakeholder, Institutionen bzw. Initiativen o.Ä. aufgelistet, die bei der Zukunftswerkstatt am 21.11.2022 vertreten waren.

Tabelle 4: Überblick der anwesenden Stakeholder, Institutionen und Initiativen (ohne Personenzahl)

Stakeholder/Institution/Initiative	Stakeholder/Institution/Initiative
Integrationsbeirat Regensburg	Forum Regensburg e.V
Logistikinitiative Regensburg e.V.	agilis Eisenbahngesellschaft
Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD), Regensburg	Omas For Future
Donau-Naab-Regen-Allianz	Jugendbeirat Stadt Regensburg
Bayernhafen	ADFC Allgemeiner deutscher Fahrrad-Club e.V., Regensburg
Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz	IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim
Universität Regensburg	

Ebenfalls anwesend waren Vertreter der Arbeitsgruppe für das Mobilitätskonzept Großraum Regensburg, die sich aus der Regierung der Oberpfalz, des Staatlichen Bauamtes Regensburg und weiterer Vertreter und Vertreterinnen der Stadt, des Landkreises Regensburg und des RVV zusammensetzen.

Tabelle 6: Teilnehmende der AG für das Mobilitätskonzept Regensburg

Regierung der Oberpfalz, Sachgebiet Straßenbau
Landkreis Regensburg, Verkehrsentwicklung
Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr
Stadt Regensburg, Stadtplanungsamt
RVV
GFN Regensburg
Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Südbayern
Stadtwerke Regensburg

5. Leitbildentwurf

Im Rahmen beider Zukunftswerkstätten wurde der Leitbildentwurf für das Mobilitätskonzept Großraum Regensburg diskutiert.

Dieser Leitbildentwurf wurde auf Basis der fachgutachterlich erarbeiteten Ergebnisse der Bestandsanalyse und des Verkehrsmodells sowie der Ergebnisse von elf Experteninterviews im Bereich Mobilität und der bisherigen Beteiligung im Rahmen des Prozesses zur Erstellung des Mobilitätskonzepts entwickelt. Im Vorfeld zur Leitbildentwicklung durchgeführte Beteiligungsprozesse waren u.a. acht Regionalworkshops mit kommunalen politischen Vertretenden und eine umfangreiche Online-Beteiligung für die breite Öffentlichkeit. Erkenntnisse daraus sind in den Leitbildentwurf eingeflossen.



Abbildung 6: Graphische Visualisierung des Leitbildentwurfs (Zebralog GmbH)

Im Folgenden sind die einzelnen Grundsätze des Leitbildentwurfs graphisch (siehe Abbildung 6) dargestellt und zur besseren Lesbarkeit als Stichpunkte abgebildet. Der vollständige Leitbildentwurf (vorgestellter Stand auf den Zukunftswerkstätten) ist dem Anhang zu entnehmen.

Auf beiden Zukunftswerkstätten waren die einzelnen Grundsätze außerdem auf Postern zum Nachlesen abgebildet.

Erreichbarkeiten im Personenverkehr stärken – für alle gut erreichbar

- wachsende und gut erreichbare Region
- ländlicher als auch städtischer Raum gleichwertig erreichbar
- vorrangige Umsetzung von Maßnahmen des Fuß- und Radverkehrs sowie bei Bus und Bahn
- Verknüpfen von Mobilitätsangeboten

Erreichbarkeiten im Wirtschaftsverkehr stärken – Güter zuverlässig transportieren

- prosperierende, wirtschaftsstarke Region
- Wirtschaftsverkehr weiterhin zuverlässig unterwegs
- Güterverkehre insbesondere innerorts verträglich und umweltgerecht abwickeln
- Verlagerung auf alternative Verkehrsträger zur Straße (Schiene, Wasser)
- Einsatz neuer Logistik- und Lieferkonzepte

Kurze Wege und kompakte Siedlungsentwicklung im Großraum

- Siedlungs- und Verkehrsplanung stärker zusammendenken
- Verkehrsvermeidung und Verkürzung von Wegestrecken
- hohe Nutzungsmischung von Wohnen und Gewerbe
- Siedlungsentwicklung vorrangig in der Nähe von Bushaltestellen und Bahnstationen
- Arbeiten zuhause oder in Wohnortnähe

Teilhabe an der Mobilität verbessern – integratives und barrierefreies Mobilitätssystem

- barriere- sowie diskriminierungsfreies Mobilitätssystem
- Orientierung an Menschen mit besonderen Anforderungen
- Mobilitätsplanung mit sozial gerechtem Zugang

Ausstoß von Treibhausgasen reduzieren – klimabewusste und zukunftsfeste Region

- Klimaschutzziele sind Maßstab für das Handeln
- Mobilität im Großraum auf einem weit fortgeschrittenen Pfad klimaneutral zu werden
- schneller und einfacher zu Fuß, mit dem Rad sowie mit Bus und Bahn unterwegs
- emissionsarme Antriebssysteme haben sich durchgesetzt

Aufenthaltsqualität steigern – attraktive Stadt- und Straßenräume

- Straßen und Plätze, an denen Menschen leben und sich aufhalten, sind nicht mehr nur reine Verkehrsräume
- weniger Autos sind unterwegs
- hohe Aufenthalts- und Lebensqualität stärkt attraktiven Wohn- und Tourismusstandort

Verkehrssicherheit verbessern – überall sicher fortbewegen

- Vision Zero ohne Tote und Schwerverletzte verfolgen
- alle Personen können sich überall sicher fortbewegen
- Verkehrsmittel sind mit ähnlichen Geschwindigkeiten unterwegs, dort wo es eng ist und viele Menschen mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind
- Verkehrsteilnehmer haben ihren eigenen geschützten, sicheren Raum

Gesundheitsschutz stärken – grün, gesund und lebenswert

- Grenzwerte der Luftreinhalteung einhalten
- weniger Menschen sind von gesundheitsschädlichem Verkehrslärm betroffen
- Verkehr fließt gleichmäßiger
- weniger motorisierter Verkehr, dort wo Menschen leben und sich aufhalten

6. Ergebnisse der Zukunftswerkstätten

Aufgrund der unterschiedlichen Diskussionsformate der beiden Zukunftswerkstätten, erfolgte eine separate Auswertung beider Veranstaltungen. Im Fokus der Diskussion stand bei beiden Veranstaltungen der Leitbildentwurf sowie dessen Grundsätze. Maßnahmen waren nicht im Zentrum der Diskussion. Die Ergebnisse der Auswertungen werden in den beiden folgenden Kapiteln getrennt nach den Veranstaltungen dargestellt. Ziel der Diskussionen war es, Rückmeldungen und Ergänzungen zum vorgestellten Leitbildentwurf von den Teilnehmenden zu erhalten. Diese gewonnenen Erkenntnisse waren essenziell für die Fertigstellung des Leitbildes und wurden im weiteren Prozess im Hinblick auf die Finalisierung des Leitbildentwurfs geprüft.

6.1 Diskussionsergebnisse der Podiumsdiskussion der Zukunftswerkstatt am 14.11.2022

Bei der Zukunftswerkstatt am 14.11.2022 fand eine moderierte Podiumsdiskussion mit allen Teilnehmenden statt. Für die Teilnehmenden bestand die Möglichkeit an das Podium Rückfragen zu stellen sowie Kommentare und Hinweise zum Leitbildentwurf zu geben. Diese Möglichkeit wurde rege genutzt. Die Wortbeiträge wurden protokollarisch festgehalten und sollen im Folgenden thematisch zusammengefasst wiedergegeben werden. Hierbei wurden ausschließlich die Wortmeldungen der Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt und nicht die der Veranstalter (z.B. der Personen auf dem Podium) ausgewertet.

Allgemeine Aussagen zum Leitbild und zum weiteren Prozess

Leitbildentwurf und Grundsätze wurden in der Zukunftswerkstatt grundsätzlich positiv aufgenommen. Allerdings stelle der Leitbildentwurf einen Minimalkonsens dar und sei teilweise zu allgemeingültig. Aufgrund seiner nicht konkret greifbaren Formulierungen könne der Entwurf zwar von allen angenommen werden, jedoch sähen einige Teilnehmende durchaus Potential für strengere Leitlinien mit schärferen Forderungen für eine ökologische Verkehrswende. In dieser Hinsicht wünschten sich die Teilnehmenden konkrete Handlungsempfehlungen und Vorgaben bzgl. der noch zu entwickelnden Maßnahmen, eine Zeitschiene für die Umsetzung des Konzeptes und (messbare) Ziele. Hier wären Kontroversen und Hindernisse zu erwarten.

Bei der Entwicklung der Maßnahmen wurde gleichfalls eine Einbindung bereits bestehender Best-Practice-Ideen gewünscht.

Motorisierter Individualverkehr/ Verkehrsträger Straße

Bezüglich des motorisierten Individualverkehrs wurden unterschiedliche Ansätze genannt, um den aktuellen Verkehrsproblemen zu begegnen und Autoverkehr generell zu reduzieren.

Einerseits ging es darum Pull-Maßnahmen zur Reduktion des Autoverkehrs zu ergreifen, v.a. aus Gründen des Klimaschutzes. Das bedeute z.B. andere Verkehrsträger attraktiver zu gestalten mit dem Ziel, dass mehr Menschen ihr Auto freiwillig stehen lassen bzw. eine Mobilität ohne Auto möglich ist. Insbesondere auf die Nutzbarkeit auch für Menschen mit geringem Einkommen solle geachtet werden. Lösungen für den ländlichen Raum seien hier ebenfalls zu berücksichtigen.

Andererseits wurden aber auch Push-Maßnahmen angesprochen, um den Autoverkehr gezielt zu verdrängen. Verkehrsvermeidung wurde gleichfalls als Thema genannt, welches im Leitbild aktuell fehle. Ein weiterer Ansatz bestünde darin, Maßnahmen zu entwickeln, mit welchen eine Überlastung der MIV-Verkehrswege vermieden werden kann.

Schienenpersonennahverkehr/ Verkehrsträger Schiene

Der Verkehrsträger Schiene bzw. der Schienenpersonennahverkehr wurde auf vielfältige Weise angesprochen. So wurde erwähnt, dass man sich zukünftig mehr Investitionen in die Schiene wünsche und Kapazitäten auf der Schiene bereits ausgelastet seien. Der SPNV biete jedoch ein hohes Potential im Großraum. Daher wurden sowohl die Beteiligung der Deutschen Bahn als auch ein höheres Engagement des Freistaats Bayern gewünscht. Der Schienenpersonennahverkehr müsse eine Attraktivitätssteigerung erfahren.

Als konkrete Maßnahmen wurden die Reaktivierung von Haltestellen, Schaffung von Park-and-Ride-Parkplätzen entlang von Autobahnausfahrten sowie als konkretes lokales Beispiel der Bahnhof Walhalla genannt.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die Wortmeldungen zum Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) waren gleichfalls vielfältig. Der ÖPNV müsse allgemein attraktiver gestaltet und besser ausgebaut werden, inklusive zusätzlicher Infrastruktur. Das Angebot müsse so gut sein, dass ein Umstieg vom Auto auf den ÖPNV attraktiv ist, dies sei nicht nur durch einen niedrigen Preis oder eine gezielte Kommunikation zum Umstieg zu erreichen. Dafür brauche es eine ausreichende Finanzierung des Angebots.

Der ÖPNV könne allerdings nicht alle individuellen Mobilitätsbedürfnisse abdecken, daher sei eine multimodale Verzahnung mit dem Radverkehr sinnvoll.

Konkrete Maßnahmen, die genannt wurden, sind z.B. Bike-and-Ride-Angebote. Ein mehrfach angesprochenes Thema war außerdem der Bau der Stadtbahn Regensburg. Hier seien die Fördervoraussetzungen, um die Stadtumlandgemeinden an das System anzubinden, unvorteilhaft.

Radverkehr

Der Radverkehr spiele im Landkreis eine wichtige Rolle, auch in Ergänzung zum ÖPNV. Es brauche eine Kultur des Radfahrens und radikalere Lösungen für die Förderung des Radverkehrs.

Es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass durch den Radverkehr, inklusive Lastenradverkehr, nicht alle Probleme gelöst werden könnten.

Als konkrete Maßnahmen wurden der Bau von Radschnellwegen, die Anbindung von ÖPNV-Haltestellen sowie Bike-and-Ride-Angebote genannt.

Weitere Themen

Weitere Themen, die genannt wurden, sind die Berücksichtigung von bereits bestehenden Ideen und Konzepten, die als Best-Practice ins Mobilitätskonzept und die Leitlinien einfließen könnten.

Die Berücksichtigung der Siedlungsentwicklung in den Leitlinien wurde begrüßt. Ein Fokus bestand auf möglichen Lösungen für den ländlichen Raum. Ein Ansatz, der hierbei genannt wurde, ist die Verkehrsvermeidung. Als denkbare Maßnahme wurden z.B. Nutzungsmischung von Wohnen und Arbeiten genannt.

6.2 Diskussionsergebnisse der Kleingruppenarbeiten der Zukunftswerkstatt am 21.11.2022

In der Zukunftswerkstatt am 21.11.2022 wurde der Leitbildentwurf und seine Grundsätze anders als bei der Zukunftswerkstatt am 14.11.2022 an zwei moderierten Kleingruppentischen besprochen und diskutiert. Die Ergebnisse wurden sowohl protokollarisch festgehalten als auch auf Kärtchen notiert und den jeweiligen Grundsätzen auf im Raum ausgehängten Postern zugeordnet. Die Auswertung bezieht sich überwiegend auf die protokollarische Dokumentation der Diskussionsrunden, berücksichtigt aber auch die Rückmeldungen der Beitragskärtchen. Hierbei erfolgte die Auswertung anhand der einzelnen Grundsätze des Leitbildes und wird im Folgenden zusammengefasst dargestellt. Die den Grundsätzen zugeordneten Kommentare und Hinweise auf den Kärtchen können im Anhang des Dokuments nachvollzogen werden.

Allgemeines zum Leitbild und Übergeordnetes

In der generellen Diskussion zum Leitbildentwurf wurden sowohl positive bzw. zustimmende Worte als auch einige Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge geäußert. So wurde geäußert, dass die einzelnen Grundsätze nicht untereinander gewichtet wären und keine Vision erkennbar wäre. Es müsse gleichfalls klarer kommuniziert werden, dass ein Umdenken stattfinden solle und der Fokus in Zukunft auf dem Menschen und nicht auf dem Auto liegen müsse.

Außerdem brauche es messbare Ziele sowie erklärbare und nachvollziehbare Nutzen aus den Grundsätzen. Diese müssten entsprechend mit Argumenten nachvollziehbar begründet werden.

Darüber hinaus wurde empfohlen, dass beim Leitbildentwurf und allgemein beim Mobilitätskonzept auch Erfahrungen aus anderen Städten einfließen sollten. Ein weiterer Schritt wären Kooperationen in der Umsetzung mit anderen Städten und Regionen.

Die zu ergreifenden Maßnahmen seien zudem in Push- und Pull-Maßnahmen zu untergliedern. Gezielte Maßnahmen wären laut der Beiträge die Umverteilung des Straßenraumes und Einrichtung eigener Busspuren.

Grundsatz: Erreichbarkeiten im Personenverkehr stärken – für alle gut erreichbar

Im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) wurden verschiedene Themen angesprochen. So wurde die mangelnde Attraktivität des ÖPNV, insbesondere im ländlichen Raum, angesprochen. Die Vernetzung mit anderen Verkehrsträgern sei relevant und zu forcieren. Auch eine verstärkte Verknüpfung im ÖPNV-Bereich wurde vorgeschlagen. Die Vernetzung verschiedener Verkehrsmittel wurde in der Diskussion allgemein als relevantes Thema herausgearbeitet.

Es gab darüber hinaus den Vorschlag, beim Ausbau von Infrastruktur und Angebot Priorisierungen vorzunehmen. Hierbei wurde der Umweltverbund überwiegend und bevorzugt für eine Priorisierung genannt.

Der motorisierte Individualverkehr sei gegenüber des ÖPNV in der Vergangenheit über einen langen Zeitraum bevorzugt worden. Dieses wahrgenommene Privileg gelte es zu brechen, um so die Abhängigkeit vom eigenen PKW zu verringern und attraktive, alternative Angebote zu schaffen. Ein Umstieg auf andere Verkehrsträger solle ermöglicht werden.

Radverkehr wurde in der Diskussion eher im Rahmen einer multimodalen Nutzung von Verkehrsträgern genannt, beispielsweise in Form sogenannter Handbikes oder der erleichterten Fahrradmitnahme im ÖPNV.

Weitere Themen waren die Kritik, dass interkommunale Zusammenarbeit hier im Leitbild zu kurz komme.

Des Weiteren wurde die Verwendung des Begriffs der „Gleichwertigkeit“ im Grundsatz als zu unrealistisch bemängelt. Mobilität sollte so ausgerichtet werden, dass es kurze Reisezeiten und komfortable Verbindungen gebe.

Auch die Vermeidung bzw. Verlagerung von Verkehr durch angepasste Arbeitszeiten oder Arbeiten im Homeoffice wurden hier thematisiert.

Als weiteres Thema wurde angemerkt, dass ein Fokus auf der Schaffung von kurzfristigen Maßnahmen liegen sollte, welche eine schnelle, zeitnahe Verbesserung der aktuellen Verkehrsprobleme in Aussicht stellen.

Grundsatz: Erreichbarkeiten im Wirtschaftsverkehr stärken – Güter zuverlässig transportieren

Der Wirtschaftsverkehr wurde als sehr relevant für die wirtschaftliche Entwicklung der Region empfunden. Es gab sowohl kritische als auch zustimmende Meinungen zur Darstellung des Wirtschaftsverkehrs innerhalb des Leitbildentwurfes.

Einerseits seien die Ausführungen zu stark auf den Transport von Gütern fokussiert und der Ist-Zustand im Wirtschaftsverkehr sei unzureichend dargestellt. Andererseits wurden der Grundsatz und die Formulierung im Leitbildentwurf positiv aufgenommen und keine Änderungswünsche geäußert.

Die Frage, welchen Anteil der Wirtschaftsverkehr am Verkehrsaufkommen ausmache, wurde gestellt und gleichfalls darauf verwiesen, dass sich die Logistikbranche zurzeit im Umbruch befinde und sich von einer „Just-in-Time“-Lieferung wegentwickle. Auf solche Entwicklungen müsse im Mobilitätskonzept Rücksicht genommen werden.

Die Verlagerung auf alternative Verkehrsträger zur Straße, hier speziell genannt Schiff und Schiene, wurde als Potential erkannt. Gleichzeitig wurde die Verlagerung mitunter als schwierig in der Umsetzung empfunden. Hier erhoffte man sich mehr Unterstützung durch das Mobilitätskonzept.

Als weiteres Vorgehen zur Implementierung neuer Logistikkonzepte wurde die Entwicklung hin zu einer Smart-City genannt.

Die Erwartungshaltung an den weiteren Prozess war die Erarbeitung von kurzfristigen Maßnahmen, die schnell umgesetzt werden könnten.

Dem Pendelverkehr, welcher häufig in Verbindung mit dem Wirtschaftsverkehr genannt wurde, wurde in der Diskussion eine hohe Bedeutung zugemessen. Möglichkeiten zur Verlagerung des Pendlerverkehrs wurden diskutiert. Die starken und z.T. unvermeidbaren Pendlerbeziehungen von und in die Stadt Regensburg wurden dabei besonders herausgestellt. Ein Einwand war, dass ohne eigenes Auto Angestellte mitunter nicht an ihren Arbeitsplatz kämen. Auch im handwerklichen Bereich und bei weiteren Dienstleistern sei das Auto nicht ersetzbar. Solche Verkehre könnten demnach nicht vermieden oder verdrängt werden. Ein weiterer Einwurf war, dass der Pendelverkehr in der Diskussion zu negativ beschrieben sei und zu einseitig als Belastung gesehen werden, wobei dieser aber relevant für die Wirtschaftskraft der Region wäre. Hier wünsche man sich einen positiveren Blick auf die Bedeutung des Pendelverkehrs für die Region.

Als Maßnahmen, um dem Wachstumsdruck und den steigenden Pendelströmen zu begegnen, wurde die Schaffung von Park-and-Ride-Angeboten vorgeschlagen. Im Rahmen der Diskussion zum Pendlerverkehr wurde angemerkt, dass ein weiterer Erhalt und Ausbau der Straßeninfrastruktur auch weiterhin als Lösungsmöglichkeit für Verkehrsprobleme zu prüfen sei.

Grundsatz: Kurze Wege und kompakte Siedlungsentwicklung im Großraum

Die Aufnahme des Konzeptes der Stadt der kurzen Wege in den Leitbildentwurf wurde begrüßt. Darüber hinaus war es den Teilnehmenden ein Anliegen, dass als Ziel eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den Kommunen auch im Leitbild hervorgehoben werde.

In Bezug auf eine im Leitbildentwurf genannte Nutzungsmischung von Wohnen und Arbeiten in Siedlungen gab es Bedenken unter den Teilnehmenden. Teilweise wurde für eine weitere Trennung von Gewerbe und Wohnen plädiert. Es sei auf eine verträgliche Nutzungsmischung zu achten. Hier sei auch auf den Grundsatz zur Aufenthaltsqualität verwiesen.

Als mögliche Maßnahmen wurden Tiny Houses angesprochen. Eine weitere Idee bestand darin öffentliche Einrichtungen v.a. an zentralen Punkten, die gut erreichbar sind, anzusiedeln.

Grundsatz: Teilhabe an der Mobilität verbessern – integratives und barrierefreies Mobilitätssystem

Bei diesem Grundsatz gestaltete sich die Diskussion mit einem Fokus auf mögliche Maßnahmen und Umsetzungsstrategien. Mit Blick auf den Leitbildentwurf wurde den dort enthaltenen Ausführungen zugestimmt. Die hohe Bedeutung dieses Grundsatzes wurde betont.

Defizite bzgl. mobiler Teilhabe wurden grundsätzlich im Bereich des ÖPNV und SPNV erkannt. Hierdurch seien ÖPNV und SPNV oft keine Option für mobilitätseingeschränkte Personen. Teilnehmende forderten hierbei eine erhöhte Wahrnehmung für Anforderungen der Barrierefreiheit. Mobilität sollte für alle Menschen, auch mit verschiedenen Einschränkungen offen und zugänglich sein. Dabei sei auch ein niederschwelliger Zugang, Sicherheit und Erreichbarkeit entscheidend.

Als konkrete Maßnahme wurde z.B. eine vereinfachte Lesbarkeit von Informationen und Abbau von komplexen Strukturen vorgeschlagen.

Grundsatz: Ausstoß von Treibhausgasen reduzieren – klimabewusste und zukunfts-feste Region

Die Erreichung des Ziels, Treibhausgase zu reduzieren, wurde von den Teilnehmenden häufig mit einer Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs in Zusammenhang gesehen. Hier wurde der Wunsch geäußert, dass der Grundsatz fordernder und schärfer formuliert sein sollte. Eine zukünftige Mobilität ohne Auto bzw. ohne motorisierten Individualverkehr solle darüber hinaus in den Fokus des Leitbildes gestellt werden. Das Auto wurde hierbei von einigen Teilnehmenden nicht als zukunftsfähiges Verkehrsmittel angesehen. Ein konkreter Hinweis zur Formulierung des Leitbildentwurfs betraf die Nennung "stark frequentierte Achsen" im Grundsatz. Dies wurde als undeutliche Formulierung kritisiert. Zudem ginge es nicht nur um städtische Gebiete und deren Hauptachsen, sondern auch der ländliche Raum sollte berücksichtigt werden.

Als Maßnahmen wurden beispielsweise Park-and- Ride-Systeme vorgeschlagen. Als weitere Maßnahmen wurden Parkplätze für Pendlerinnen und Pendler an Hauptpendelrouten und Autobahnen genannt. Außerdem könnten Kosten im Sinne einer Citymaut für die Einfahrt mit dem Auto in die Innenstadt anhand Fahrzeuggröße und -emission berechnet werden.

Grundsatz: Aufenthaltsqualität steigern – attraktive Stadt- und Straßenräume

Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität sollte im Leitbildentwurf angestrebt werden, dass die Straßengestaltung weniger autozentriert werde.

Eine Möglichkeit sei, den Durchgangsverkehr von anderen Nutzungsarten wie Einkaufen, Fußwege und Radwege zu trennen.

Die Stadt Regensburg sei in einigen Bereichen ein gutes Beispiel für hohe Qualität bezüglich des Aufenthalts und kann eine Vorbildfunktion übernehmen.

Grundsatz: Verkehrssicherheit verbessern – überall sicher fortbewegen

Es wurde betont, dass dem Grundsatz Verkehrssicherheit eine hohe Priorität einzuräumen sei. Als Bestandteil des Leitbildentwurfs wurde das Thema Verkehrssicherheit eindeutig begrüßt.

Grundsatz: Gesundheitsschutz stärken – grün, gesund und lebenswert

Dem Gesundheitsschutz wurde in der Diskussion eine hohe Relevanz zugesprochen.

Zur Steigerung des Gesundheitsschutzes wurden verschiedene Ideen bzw. Maßnahmen vorgeschlagen. Es wurden u.a. Einrichtung von weiteren Fußgängerzonen, Umwandlung von Parkplätzen in Aufenthaltsräume oder die Reduzierung des MIV genannt.

6.3 Umfrageergebnisse

Bei beiden Zukunftswerkstätten wurden die Teilnehmenden nach Ende der Diskussionsphasen noch gebeten, eine Online-Umfrage (per Mentimeter, www.mentimeter.com) auszufüllen, welche vor Ort über einen QR-Code zugänglich war. Die Fragen behandelten einmal einen fiktiven Ausblick in die Zukunft nach Umsetzung des Mobilitätskonzeptes für den Großraum Regensburg sowie den Leitbildentwurf. Auf beiden Veranstaltungen wurden die identische Umfrage gestellt. Die Antworten wurden ausgewertet und Kategorien zugeordnet. Um einen Vergleich zwischen beiden Veranstaltungen zu ermöglichen, werden die Ergebnisse in der untenstehenden Tabelle (siehe Tabelle 7) dargestellt.

Tabelle 5: Vergleichende Übersicht zu den Ergebnissen der Umfragen mit Mentimeter, Anzahl der Nennung in Klammern.

Frage 1: Es ist das Jahr 2035 und Sie sind gerade im Großraum unterwegs. Sie sind begeistert, was sich bis 2035 alles im Mobilitätsbereich getan hat. Was begeistert Sie am meisten an diesem Bild?	
Auswertung Umfrage 14.11.2022	Auswertung Umfrage 21.11.2022
<ul style="list-style-type: none"> • Ein hoher und guter Verkehrsfluss bzw. wenige bis keine Staus im Großraum Regensburg. (3) • Der ÖPNV ist gut ausgebaut. Hierzu gehören sowohl der Bau der Stadtbahn als auch die Anbindung des Landkreises. Der ÖPNV ist gut mit anderen Verkehrsträgern vernetzt. (8) • Die Antriebe im Individual- und Wirtschaftsverkehr sind nachhaltiger. So wird weniger Treibhausgas ausgestoßen. Es wird sowohl für und gegen die Reduktion des Individualverkehrs plädiert. (6) • Die Infrastruktur für den Radverkehr ist ausgebaut und benutzungsfreundlich. (7) • Verbesserte Erreichbarkeit, insb. auf dem Land (3) • Die Gemeinden arbeiten zusammen. Stadt und Landkreis Regensburg denken sich gegenseitig mit. (3) • Die schnelle Umsetzung und Realisierung des Mobilitätskonzeptes begeisterten. (4) 	<ul style="list-style-type: none"> • Reisezeiten haben sich verkürzt und eine entspannte Mobilität ist möglich, zum Teil ohne Auto. (5) • Der ÖPNV ist gut ausgebaut und allen Menschen zugänglich. (1) • Die Fortbewegung erfolgt klimaneutral bzw. elektrisch. Es gibt viel Grün, Pflanzen und Bäume sowie Tiere. (6) • Der motorisierte Individualverkehr wird deutlich reduziert. (4) • Ausreichend Platz und hohe Sicherheit für den Radverkehr. (3) • Die Luftqualität hat sich verbessert. Die Lärmemissionen haben abgenommen. (3) • Der Fokus liegt auf der Lebensqualität für Menschen. (3) • Die Menschen nutzen ihr bevorzugtes Verkehrsmittel. (2) • Barrierefreiheit (1) • Gleiche Teilhabe an Mobilität für Alle. (1) • Umdenken in Sachen Mobilität. (1) • Eine tatsächliche Verbesserung. (1)

<ul style="list-style-type: none"> • Die einzelnen Verkehrsträger (Bus, Bahn, Rad, Carsharing, etc.) sind aufeinander abgestimmt, miteinander verknüpft und alle mit einem (digitalen) Ticket bzw. einer App nutzbar. Multimodale Mobilität wird ermöglicht. (5) • Es gibt eine neue (ÖPNV-)Brücke über die Donau bei Kneiting. (2) • Aufenthalt verbessern (1) • Gesundheitsschutz wird gestärkt. (1) • Autofreie Zonen (1) • Carsharing als Standard (1) • Bezahlbare Mobilität (1) • Fahrgemeinschaften (1) • Flexible Arbeits- und Pendelzeiten (1) • Ringverbindungen am Stadtrand (1) • Pendlerparkplätze (1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthaltsqualität wird verbessert. (1) • Sinnvolle Flächenaufteilung. (1)
--	--

Frage 2: Welcher Grundsatz aus dem Leitbild liegt Ihnen besonders am Herzen?

Grundsatz	Nennung 14.11.22	Nennung 21.11.22
Erreichbarkeiten im Personenverkehr stärken	5 ¹	3
Erreichbarkeiten im Wirtschaftsverkehr stärken	1	3
Kurze Wege und kompakte Siedlungsentwicklung	2	3
Teilhabe an der Mobilität verbessern	1	4
Ausstoß von Treibhausgasen reduzieren	5	5
Aufenthaltsqualität steigern	2	1
Verkehrssicherheit verbessern		
Gesundheitsschutz stärken		3
Weitere Nennungen bei Frage 2		
Mobilitätsverhalten ändern		
Überall gibt es Alltagsradwege und Pendleradwege, mindestens 2,5 Meter breit in jede Fahrtrichtung		

¹ Einige Antworten bezogen sich im Allgemeinen auf „Erreichbarkeit stärken“ und waren weder dem Personen- noch dem Wirtschaftsverkehr zuzuordnen. Diese wurden zur Auswertung dem Grundsatz Erreichbarkeit im Personenverkehr zugeordnet.

Frage 3: Was möchten Sie uns bezüglich des Leitbildes noch mitgeben?	
Auswertung Umfrage 14.11.2022	Auswertung Umfrage 21.11.2022
<ul style="list-style-type: none"> Nach Abschluss des Leitbildes soll der Prozess weitergeführt werden und eine schnelle Umsetzung erfolgen. Hierbei sollen sich die Entscheidungsträgerinnen und -träger am Leitbild messen lassen. (7) Die zu entwickelnden Maßnahmen sollen machbar, vernünftig und finanzierbar sein. (3) Die zu entwickelnden Lösungen sollen visionär und zukunftsfähig sein. (2) Spannung auf konkrete Ziele und Maßnahmen. (1) Die Schiene soll eingebunden werden. (1) Es sollen Best-Practice-Beispiele herangezogen werden. (1) 	<ul style="list-style-type: none"> Es soll eine schnelle Umsetzung erfolgen. (3) Das Leitbild soll umsetzbar und realistisch sein. (1) Die Entwicklung von Maßnahmen für eine nachhaltige, ökologische und soziale Verkehrswende bzw. mehr Utopie. (2) Der Prozess soll schnell weitergeführt werden sowie eine Priorisierung zugunsten der Lösung von Klimafragen erfolgen. (2) Gleichberechtigung (2) Die Pflanzung von Bäumen entlang von Verkehrswegen (1) Die Schaffung von kurzen Reisezeiten und Bezahlbarkeit (1) Flaniermeilen (1) Die Reduktion des MIV. (1) Vision Zero (1) Gleiche Zugänglichkeit von ÖPNV und SPNV. (1) Viel Glück und Danke. (1)

7. Fazit und wichtigste Erkenntnisse aus den Zukunftswerkstätten

Folgendes Fazit wurde für die weitere Arbeit am Mobilitätskonzept Großraum Regensburg aus den durchgeführten Zukunftswerkstätten gezogen:

Breite Zustimmung: Insgesamt wurden der Leitbildentwurf und die formulierten Grundsätze von den Teilnehmenden positiv aufgenommen und den formulierten Inhalten zugestimmt. Der Fokus auf den Menschen als zentrale Ausrichtung des Leitbildentwurfs wurde ebenfalls positiv aufgenommen. In der weiteren Kommunikation könne dieser Fokus noch stärker hervorgehoben werden.

Minimalkonsens: In Teilen wurde der Leitbildentwurf mit seinen Grundsätzen als Minimalkonsens bezeichnet. Generell könne zwar eine Zustimmung zum Leitbildentwurf erfolgen, es wurden darüber hinaus jedoch sowohl klarere, weitgehendere, deutlich gewichtete Grundsätze und messbare Ziele gefordert als auch auf weiteren Diskussionsbedarf bei der Maßnahmendefinition und -diskussion verwiesen. Diese sollten in der weiteren Konkretisierung und Beteiligung zum Mobilitätskonzept Großraum Regensburg berücksichtigt werden.

Messbare Ziele: Messbare Ziele: Es wurde der Wunsch deutlich, dass anknüpfend an die aufgestellten Grundsätze des Leitbildentwurfs klar messbare Ziele aufgestellt werden sollten. Dieser Aspekt wurde v.a. im Hinblick auf eine deutlichere Verbindlichkeit sowie bzgl. Evaluation und Monitoring zur Umsetzung des Mobilitätskonzepts als wichtig eingeschätzt.

Handlungsnotwendigkeiten: In der Leitbilddiskussion wurde bereits eine Vielzahl an Maßnahmenansätzen definiert, die Handlungsnotwendigkeiten darstellen. Insbesondere wurden weitergehende Angebote für den Radverkehr und Öffentlichen Verkehr diskutiert. In Teilen wurde darauf verwiesen, dass für einen weitergehenden Ausbau u.a. aufgrund von Flächenkonkurrenzen und aus finanziellen Gründen Maßnahmen zu Gunsten des Umweltverbundes und zu Lasten des Autoverkehrs getroffen werden müssten. Dies solle bei der Maßnahmenerstellung berücksichtigt werden.

Maßnahmenbreite: Maßnahmen sollten nicht nur den Bereich Infrastruktur- und Angebotsausbau betreffen, sondern auch informatorische und organisatorische Maßnahmen und Strategien beinhalten.

Übergeordnete Ebenen: Sowohl die kommunale Ebene als auch die Kreisebene ist rechtlichen, finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen unterworfen. Nicht alle Ziele, Grundsätze und Maßnahmen können somit durch diese Ebenen erreicht und umgesetzt werden. Deswegen ist eine enge Abstimmung mit der Landes- und Bundesebene erforderlich.

Perspektivwechsel: In einer heterogenen Region wie dem Großraum Regensburg mit unterschiedlichen räumlichen Grundvoraussetzungen zwischen städtischen, verdichteten und ländlichen, dispersen Räumen, ist es wichtig, Verständnis und Handlungsnotwendigkeiten

für andere Beteiligte zu erkennen und einen gemeinsamen Ansatz im Rahmen des Mobilitätskonzeptes zu finden. Dafür ist ein Perspektivwechsel notwendig und sollte bei der weiteren Erarbeitung des Mobilitätskonzeptes sowie in der Beteiligung Berücksichtigung finden.

Bestehende Planungen: Für die nächsten Schritte im Erarbeitungsprozess sei es wichtig, bestehende Planungen mit zu berücksichtigen und diese weiterzudenken. Dies beinhaltet sowohl bestehende Planungen aus den letzten Jahren im Großraum Regensburg als auch Planungen und Ideen aus anderen Regionen und Städten, die als Best-Practice-Beispiele herangezogen werden sollten.

8. Anhang

- Leitbildentwurf
- Beteiligungskärtchen der Zukunftswerkstatt vom 21.11.2022
- Antworten der Teilnehmenden auf die Umfragen mit Mentimeter

Das Leitbild für die Mobilitätswende im Großraum Regensburg

Wir, der Großraum Regensburg, stehen für eine Wachstumsregion, lebenswert und wirtschaftsstark, mit engen Verflechtungen zwischen den Gemeinden und zu den großen Zentren und müssen uns heute und in Zukunft zahlreichen Herausforderungen stellen. So steht auf der einen Seite ein hohes und weiterwachsendes Verkehrsaufkommen, welches zu einer starken Auslastung der Verkehrsinfrastruktur führt. Dies fordert die Erreichbarkeit für Menschen und Wirtschaft, kurze Wege sowie die Teilhabe aller daran heraus. Auf der anderen Seite kann die bisherige Nutzung von Mobilitätsangeboten auch negativ auf die Umwelt wirken und steht damit in Konkurrenz zu Zielen des Klimaschutzes, der Aufenthaltsqualität, Verkehrssicherheit und dem Gesundheitsschutz.

Wir, der Großraum Regensburg wollen mit diesem Leitbild zur Entwicklung einer nachhaltigen und damit ökologischen Mobilität im Rahmen einer Mobilitätswende beitragen und eine führende Rolle bei der Mobilitätswende in Bayern einnehmen. Wir stellen dabei den Menschen in den Fokus. Wir als Großraum wollen als Wohn- und Lebensraum sowie als Wirtschaftsstandort weiterhin attraktiv bleiben und Menschen und Güter sollen auch in Zukunft mobil sein können.



Erreichbarkeiten im Personenverkehr stärken – für alle gut erreichbar

Der Großraum Regensburg soll auch im Jahr 2035 eine wachsende und gut erreichbare Region sein. Sowohl der ländliche Raum als auch der städtische Raum sollen weiterhin gleichwertig, gut und in Zukunft auch ohne eigenes Verkehrsmittel komfortabel zu erreichen sein. Erreichbarkeit beinhaltet grundsätzlich die Erreichbarkeit mit allen Verkehrsarten gleichermaßen. Dies soll vor allem durch eine vorrangige Umsetzung von Maßnahmen für den flächensparsameren und umweltfreundlicheren Umweltverbund mit Fuß-, Rad- und öffentlichem Nahverkehr und dem Teilen und Verknüpfen von klassischen und innovativen Angeboten, wie Bahn, Bus, On-Demand-Verkehr, Carsharing, Bikesharing und Scootersharing erreicht werden.

Erreichbarkeiten im Wirtschaftsverkehr stärken – Güter zuverlässig transportieren

2035 soll der Großraum Regensburg weiterhin eine prosperierende, wirtschaftsstarke Region sein mit einem Mobilitätssystem, das diese wirtschaftliche Entwicklung stützt. Fahrten im Handwerk und anderen Branchen sollen weiterhin zuverlässig durchführbar sein. Güter können sowohl auf langen Strecken von und in den Großraum Regensburg als auch auf der letzten Meile zuverlässig transportiert werden. Güterverkehre sollen auch innerorts verträglich und umweltgerecht abgewickelt werden. Dazu zählt zum einen der Einsatz umweltfreundlicherer Antriebsformen und einer Verlagerung auf andere Verkehrsträger (Schiene, Wasser), zum anderen bei kleinräumigen Verkehren der Einsatz neuer Logistik- und Lieferkonzepte. Der Wirtschaftsverkehr soll nicht zuletzt auch von weniger Pkw-Fahrten im Personenverkehr profitieren.

Kurze Wege und kompakte Siedlungsentwicklung im Großraum

Siedlungs- und Verkehrsplanung in Stadt und Landkreis soll stärker zusammengedacht werden und zu einer Verkehrsvermeidung und Verkürzung von Wegestrecken beitragen. Die Städte und Gemeinden sollen sich zudem durch lebendige Stadträume und hohe Nutzungsmischung von Wohnen und Gewerbe auszeichnen. Siedlungsentwicklung soll verkehrsvermeidend, kompakt und flächensparend in der Nähe von Bushaltestellen und Bahnstationen mit attraktivem Verkehrsangebot konzentriert werden. Ebenso soll der Aspekt von Home-Office und Co-Working-Spaces in Wohnortnähe und damit im gesamten Großraum gestärkt werden.

Teilhabe an der Mobilität verbessern – integratives und barrierefreies Mobilitätssystem

Das Mobilitätssystem soll barriere- sowie diskriminierungsfrei sein und berücksichtigt die Bedürfnisse aller Personengruppen. Das Mobilitätssystem orientiert sich damit auch an Menschen mit besonderen Anforderungen und inkludiert sowohl u.a. Kinder als auch Rollstuhlfahrer, Menschen mit Rollatoren, sehbehinderte oder gehörlose Personen. Die Mobilitätsplanung soll zudem den sozial gerechten Zugang zu Mobilität stärken, d.h. Menschen mit niedrigem und hohem Einkommen gleichwertigen Zugang zu Mobilität bieten.

Ausstoß von Treibhausgasen reduzieren – klimabewusste und zukunftsste Region

Die beschlossenen Klimaschutzziele von Bund, Freistaat und der Stadt Regensburg sollen der Maßstab für das Handeln im Großraum sein. 2035 ist die Mobilität im Großraum Regensburg auf einem weit fortgeschrittenen Pfad klimaneutral zu werden und stellt sich damit der internationalen Verantwortung sowie den Zielen von Freistaat und Bund 2040 klimaneutral zu sein. Der Großraum soll selbst einen hohen Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung leisten. Allen voran sollen dadurch Menschen sowohl in den verdichteten Bereichen als auch auf stark frequentierten Achsen, genauso wie in der Fläche, die Möglichkeit haben, sich schneller und

einfacher zu Fuß, mit dem Rad und Bus und Bahn fortzubewegen. Zudem haben sich emissionsarme Antriebssysteme durchgesetzt.

Aufenthaltsqualität steigern – attraktive Stadt- und Straßenräume

2035 sollen die Straßen und Plätze, an denen Menschen leben und sich aufhalten nicht nur reine Verkehrsräume sein. Die Aufenthalts- und Lebensqualität soll einen höheren Stellenwert bei der Gestaltung dieser Räume einnehmen. So sollen weniger Autos insbesondere in den Wohnstraßen, Stadtzentren und Ortskernen der Gemeinden im Großraum stehen und fahren. Die damit gesteigerte Aufenthalts- und Lebensqualität soll den Großraum als attraktiven Wohn- und Tourismusstandort stärken.

Verkehrssicherheit verbessern – überall sicher fortbewegen

Der Großraum Regensburg strebt an, die nationalen Ziele zur Verkehrssicherheit mit Blick Richtung Vision Zero ohne Tote und Schwerverletzte zu erreichen. „Mobil sein“ soll im Jahr 2035 heißen, dass sich alle Personen, insbesondere Kinder sowie Seniorinnen und Senioren, überall sicher im Großraum Regensburg fortbewegen können. Insbesondere in den verdichteten Bereichen, dort wo es eng ist und/oder viele Menschen mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind, werden sich alle mit ähnlichen Geschwindigkeiten fortbewegen oder ihren eigenen geschützten, sicheren Raum haben.

Gesundheitsschutz stärken – grün, gesund und lebenswert

Auch in verdichteten Räumen und an großen Verkehrsadern soll die Luft sauber und die Grenzwerte der Luftreinhaltung eingehalten werden. Zudem werden viel weniger Menschen von gesundheitsschädlichem Verkehrslärm betroffen sein, da der Verkehr gleichmäßiger, aber auch im Bedarfsfall langsamer fließen und weniger motorisierter Verkehr dort fahren soll, wo Menschen leben und sich aufhalten. Insbesondere Menschen, die an stark belasteten Straßen wohnen, sollen hiervon in besonderer Weise profitieren.

Erreichbarkeiten im Wirtschaftsverkehr stärken

Güter zuverlässig transportieren

2035 soll der Großraum Regensburg weiterhin eine **prosperierende, wirtschaftsstarke Region sein** mit einem Mobilitätssystem, das diese wirtschaftliche Entwicklung stützt. Fahrten im Handwerk und anderen Branchen sollen **weiterhin zuverlässig durchführbar** sein. Güter können sowohl auf langen Strecken von und in den Großraum Regensburg als auch auf der letzten Meile zuverlässig transportiert werden. Güterverkehre sollen auch innerorts **verlässlich und umweltgerecht** abgewickelt werden. Dazu zählt zum einen der Einsatz umweltfreundlicherer Antriebsformen und einer **Verlagerung auf andere Verkehrsträger** (Schiene, Wasser), zum anderen bei kleinräumigen Verkehren der Einsatz neuer Logistik- und Lieferkonzepte. Der Wirtschaftsverkehr soll nicht zuletzt auch von weniger Pkw-Fahrten im Personenverkehr profitieren.



Grundsätze des Leitbilds

Hier ist Platz für
Ihre Rückmeldungen!

Sehr gut
formuliert!

Passt



Kurze Wege und kompakte Siedlungsentwicklung im Großraum



Siedlungs- und Verkehrsplanung in Stadt und Landkreis soll stärker zusammengedacht werden und zu einer **Verkehrsvermeidung und Verkürzung von Wegestrecken** beitragen. Die Städte und Gemeinden sollen sich zudem durch lebendige Stadträume und hohe **Nutzungsmischung** von Wohnen und Gewerbe auszeichnen. Siedlungsentwicklung soll verkehrsvermeidend, kompakt und flächensparend **in der Nähe von Bushaltestellen und Bahnstationen** mit attraktivem Verkehrsangebot konzentriert werden. Ebenso soll der Aspekt von **Home-Office** und Co-Working-Spaces in Wohnortnähe und damit im gesamten Großraum gestärkt werden.

Grundsätze des Leitbilds

Wien ist Platz für
eine Rückentwicklung

Nur verträgliche Nutzungsmischung



Ausstoß von Treibhausgasen reduzieren

klimabewusste und zukunfts-feste Region



Die beschlossenen **Klimaschutzziele** von Bund, Freistaat und der Stadt Regensburg sollen der **Maßstab für das Handeln im Großraum** sein. 2035 ist die Mobilität im Großraum Regensburg auf einem weit fortgeschrittenen Pfad klimaneutral zu werden und stellt sich damit der internationalen Verantwortung sowie den Zielen von Freistaat und Bund **2040 klimaneutral** zu sein. Der Großraum soll selbst einen hohen Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung leisten. Allen voran sollen dadurch Menschen sowohl in den verdichteten Bereichen als auch auf stark frequentierten Achsen, genauso wie in der Fläche, die Möglichkeit haben, sich **schneller und einfacher zu Fuß, mit dem Rad und Bus und Bahn** fortzubewegen. Zudem haben sich emissionsarme Antriebssysteme durchgesetzt.

Grundsätze des Leitbilds

Weniger CO₂ pro Kopf für
den Rückkehrverkehr

Zuerst:

Mobilitätsziele 2030 (Leitbild Klima+Energie
Rbg)
Fahrgastzahl verdoppeln 2030 (Länder+Bund+Lkr)



Aufenthaltsqualität steigern

attraktive Stadt- und Straßenräume



2035 sollen die Straßen und Plätze, an denen Menschen leben und sich aufhalten **nicht nur reine Verkehrsräume** sein. Die Aufenthalts- und Lebensqualität soll einen höheren Stellenwert bei der Gestaltung dieser Räume einnehmen. So sollen **weniger Autos** insbesondere in den Wohnstraßen, Stadtzentren und Ortskernen der Gemeinden im Großraum stehen und fahren. Die damit **gesteigerte Aufenthalts- und Lebensqualität** soll den Großraum als attraktiven Wohn- und Tourismusstandort stärken.

Grundsätze des Leitbilds

Nach dem Plan der
Stadtentwicklung

Wo möglich, Durchgangsverkehr trennen von
Shopping, Fußwegen, Radverkehr (umbauen)

Gesundheitsschutz stärken

gesund und lebenswert/grün



Auch in verdichteten Räumen und an großen Verkehrsadern soll die Luft sauber und die **Grenzwerte der Luftreinhal-**
teung eingehalten werden. Zudem werden viel weniger Menschen von
gesundheitsschädlichem **Verkehrslärm betroffen** sein, da der Verkehr
gleichmäßiger, aber auch im Bedarfsfall langsamer fließen und **weniger**
motorisierter Verkehr dort fahren soll, wo Menschen leben und sich
aufhalten. Insbesondere Menschen, die an stark belasteten Straßen
wohnen, sollen hiervon in besonderer Weise profitieren.

Grundsätze des Leitbilds

10er 100er Platz für
Ihre Rückmeldungen

nur weniger MIV

Erreichbarkeiten im Personenverkehr stärken für alle gut erreichbar

Der Großraum Regensburg soll auch im Jahr 2035 eine wachsende und gut **erreichbare Region** sein. Sowohl der **ländliche Raum** als auch der **städtische Raum** sollen weiterhin gleichwertig, gut und in Zukunft auch ohne eigenes Verkehrsmittel **komfortabel** zu erreichen sein. Erreichbarkeit beinhaltet grundsätzlich die Erreichbarkeit mit allen Verkehrsarten gleichermaßen. Dies soll vor allem durch eine **vorrangige Umsetzung von Maßnahmen für den flächensparsameren und umweltfreundlicheren Umweltverbund** mit Fuß-, Rad- und öffentlichem Nahverkehr und dem Teilen und Verknüpfen von klassischen und innovativen Angeboten, wie Bahn, Bus, On-Demand-Verkehr, Carsharing, Bikesharing und Scootersharing erreicht werden.

ÖPNV deckt nicht
alle Bedürfnisse ab-
(Land/Umland)

alternativen zum
Auto

Definition
Mobilität
→ keine zu engen
Fokus nur Auto

Vermeidbaren
Verkehr (Auto)
verlagern

Bahn stärker
einbinden
SPNV!! → Priorität
(Land)

s Leitbilds



Erreichbarkeiten im Wirtschaftsverkehr stärken



Güter zuverlässig transportieren

35 soll der Großraum Regensburg weiterhin eine **prosperierende, wirtschaftsstarke Region sein** mit einem Mobilitätssystem, das wirtschaftliche Entwicklung stützt. Fahrten im Handwerk und anderen Branchen sollen **weiterhin zuverlässig durchführbar** sein. Güter können sowohl auf langen Strecken von und in den Großraum Regensburg als auch auf der letzten Meile zuverlässig transportiert werden. Güterverkehre sollen auch innerorts **verträglich und umweltgerecht** abgewickelt werden. Dazu zählt zum einen der Einsatz umweltfreundlicher Antriebsformen und einer Verlagerung auf andere Verkehrsträger (Schiene, Wasser), zum anderen bei kleinräumigen Verkehren der Einsatz neuer Logistik- und Lieferkonzepte. Der Wirtschaftsverkehr soll nicht zuletzt auch von weniger Pkw-Fahrten im Personenverkehr profitieren!

Maßnahmen
Ist-Situation
(Infrastruktur)

Maßnahmen
Ist-Situation
(Infrastruktur)

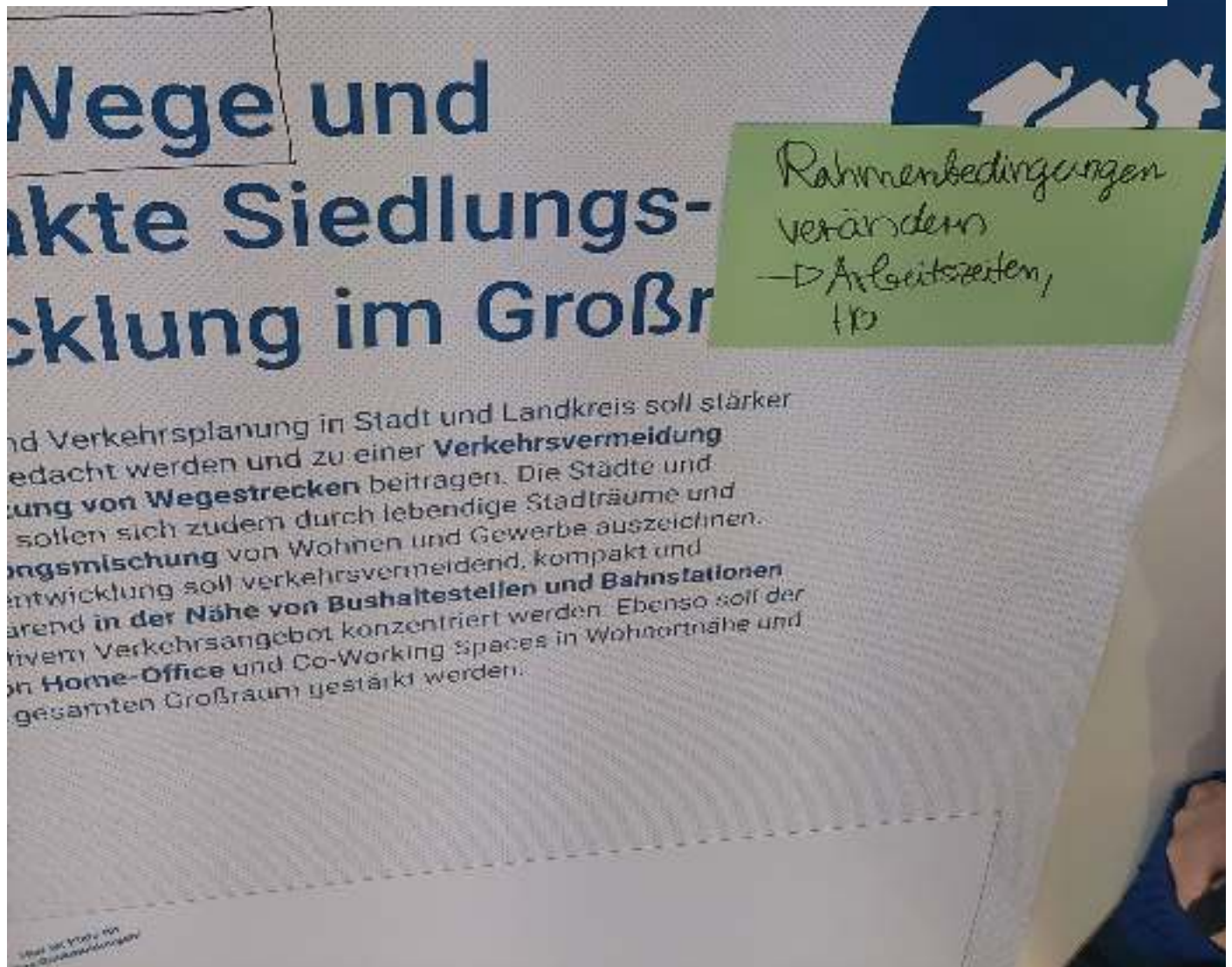
Maßnahmen
Ist-Situation
(Infrastruktur)

Maßnahmen
Ist-Situation
(Infrastruktur)

Weiterhin
verbesserungsmaß-
nahmen im
Straßen-/Autoverkehr

Auto weiterhin
Vorsehen

Pendler*innen
sind wichtig
(nicht als
Belastung definieren)



Plakat zum Grundsatz „Teilhabe an der Mobilität verbessern – integratives und barrierefreies Mobilitätssystem“

Teilhabe an der Mobilität verbessern – integratives und barrierefreies Mobilitätssystem

aktuell
autozentrierte
Lebensmodelle

hohe
Barrieren
(Anmeldung bei Bahn
48h vorher!)

Fern- und
Nahverkehr
Bahn

Familien mit
Migrationshintergrund


Das Mobilitätssystem soll **barriere- sowie diskriminierungsfrei** sein und berücksichtigt die Bedürfnisse aller Personengruppen. Das Mobilitätssystem orientiert sich damit auch an Menschen mit besonderen Anforderungen und inkludiert sowohl u.a. Kinder als auch Rollstuhlfahrer, Menschen mit Rollatoren, sehbehinderte oder gehörlose Personen. Die Mobilitätsplanung soll zudem den **sozial gerechten Zugang** zu Mobilität stärken, d.h. Menschen mit niedrigem und hohem Einkommen gleichwertigen Zugang zu Mobilität bieten.

Grundsätze des Leitbilds

Barrierefreiheit
↳ ist oft keine
Option

kinderreiche
Familie ~~Wohnort~~
berücksichtigen

Anschluss
Land



Ausstoß von Treibhausgasen reduzieren

klimabewusste und zukunfts-feste Region



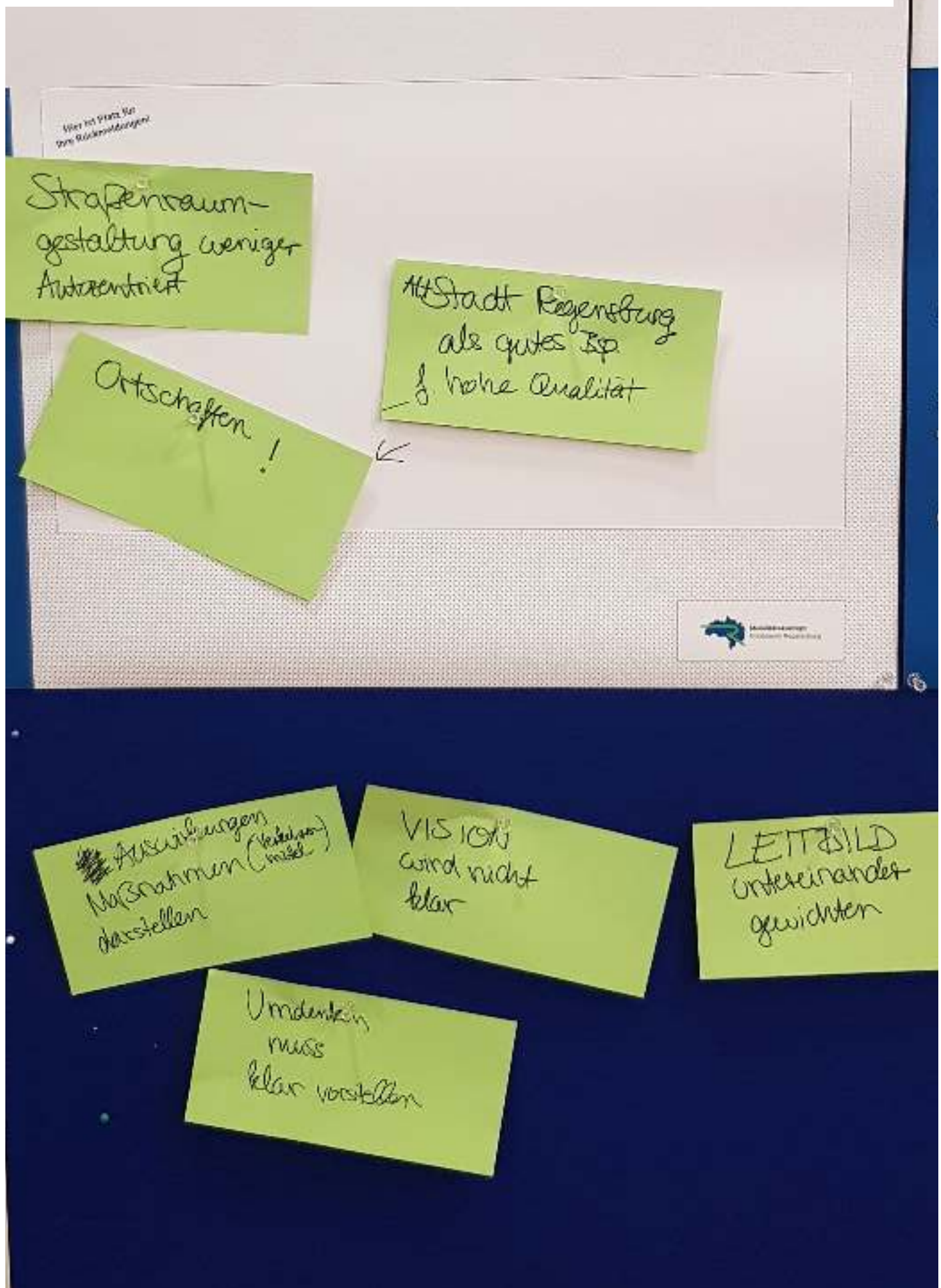
Die beschlossenen **Klimaschutzziele** von Bund, Freistaat und der Stadt Regensburg sollen der **Maßstab für das Handeln im Großraum** sein. 2035 ist die Mobilität im Großraum Regensburg auf einem weit fortgeschrittenen Pfad klimaneutral zu werden und stellt sich damit der internationalen Verantwortung sowie den Zielen von Freistaat und Bund **2040 klimaneutral** zu sein. Der Großraum soll selbst einen hohen Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung leisten. Allen voran sollen dadurch Menschen sowohl in den verdichteten Bereichen als auch auf stark frequentierten Achsen, genauso wie in der Fläche, die Möglichkeit haben, sich **schneller und einfacher zu Fuß, mit dem Rad und Bus und Bahn** fortzubewegen. Zudem haben sich emissionsarme Antriebssysteme durchgesetzt.

Grundsätze des Leitbilds

Wahr ist Platz für
jeden Verkehrsmitteltypen!

Auto nicht
zukunfts-fähig
→ Klimaschutz

ÖPNV attraktiver machen,
weniger umsteigen:
Keine Endhaltestelle Albertshof
mehr, aber
sondern weiterfahren!



Gesundheitsschutz stärken

gesund und lebenswert/grün

Auch in verdichteten Räumen und an großen Verkehrsadern soll die Luft sauber und die **Grenzwerte der Luftreinhaltung eingehalten** werden. Zudem werden viel weniger Menschen von gesundheitsschädlichem **Verkehrslärm betroffen** sein, da der Verkehr gleichmäßiger, aber auch im Bedarfsfall langsamer fließen und **weniger motorisierter Verkehr** dort fahren soll, wo Menschen leben und sich aufhalten. Insbesondere Menschen, die an stark belasteten Straßen wohnen, sollen hiervon in besonderer Weise profitieren.



Grundsätze des Leitbilds

Hier ist Platz für
Ihre Notizen

§ Gesundheitsschutz
als hohe
Priorität

kein autozentrierter
Blick im
Leitbild

Beispiele in
anderen Ländern
suchen
→ LEITBILD



~~2~~ Austausch
mit anderen
Regionen → LEITBILD

Anpassungen
am System
(kurzfristige Lsg.)

Zustiege
verbessern

Befragung
Kfz

Reisezeit im
~~als~~ Fokus
(Lebenszeit)
(schützen)



Erreichbarkeiten im Personenverkehr stärken für alle gut erreichbar

Der Großraum Regensburg soll auch im Jahr 2035 eine wachsende und gut **erreichbare Region** sein. Sowohl der **ländliche Raum** als auch der **städtische Raum** sollen weiterhin gleichwertig, gut und in Zukunft auch ohne eigenes Verkehrsmittel komfortabel zu erreichen sein. Erreichbarkeit beinhaltet grundsätzlich die Erreichbarkeit mit allen Verkehrsarten gleichermaßen. Dies soll vor allem durch eine **vorrangige Umsetzung von Maßnahmen für den flächensparsameren und umweltfreundlicheren Umweltverbund** mit Fuß-, Rad- und öffentlichem Nahverkehr und dem Teilen und Verknüpfen von klassischen und innovativen Angeboten, wie Bahn, Bus, On-Demand-Verkehr, Carsharing, Bikesharing und Scootersharing erreicht werden.

Wo gehört der Bildungs- und Dienstleistungsverkehr hin.

ÖV - First
ökostrategie - nachhaltig

Handbikes

Qualitätsverbund des Kreises
Buschen ÖV kann nicht
so gleichzeitig attraktiv sein

Man muss sich
entscheiden für ein
Mobilitätsforum

ÖV ohne eigenes VZ
=> ohne Auto!

Klapprad/Bus fördern

Radmitnahme
stärker forcieren

Regulatoren
bei VZ einführen

Abbau der
Parklängen des Pkw

Erreichbarkeiten im Wirtschaftsverkehr stärken



Güter zuverlässig transportieren

2035 soll der Großraum Regensburg weiterhin eine **prosperierende, wirtschaftsstarke Region** sein mit einem Mobilitätssystem, das diese wirtschaftliche Entwicklung stützt. Fahrten im Handwerk und anderen Branchen sollen **weiterhin zuverlässig durchführbar** sein. Güter können sowohl auf langen Strecken von und in den Großraum Regensburg als auch auf der letzten Meile zuverlässig transportiert werden. Güterverkehre sollen auch innerorts **verträglich und umweltgerecht** abgewickelt werden. Dazu zählt zum einen der Einsatz umweltfreundlicherer Antriebsformen und einer **Verlagerung auf andere Verkehrsträger** (Schiene, Wasser), zum anderen bei kleinräumigen Verkehren der Einsatz neuer Logistik- und Lieferkonzepte. Der Wirtschaftsverkehr soll nicht zuletzt auch von weniger Pkw-Fahrten im Personenverkehr profitieren.

Grundsätze des Leitbilds

„Just in time“
wird derzeit im
Überbruch

Das „Wie“ des
Güterverkehrs ist
wichtig

Wir gehört der
Bildungs- und
Dienstleistungssektor

ÖV
übertrag

Grund



Kurze Wege und kompakte Siedlungsentwicklung im Großraum



Siedlungs- und Verkehrsplanung in Stadt und Landkreis soll stärker zusammengedacht werden und zu einer **Verkehrsvermeidung und Verkürzung von Wegestrecken** beitragen. Die Städte und Gemeinden sollen sich zudem durch lebendige Stadträume und hohe **Nutzungsmischung** von Wohnen und Gewerbe auszeichnen. Siedlungsentwicklung soll verkehrsvermeidend, kompakt und flächensparend **in der Nähe von Bushaltestellen und Bahnstationen** mit attraktivem Verkehrsangebot konzentriert werden. Ebenso soll der Aspekt von **Home-Office** und Co-Working-Spaces in Wohnortnähe und damit im gesamten Großraum gestärkt werden.

Grundsätze des Leitbilds

Wachstumsplatz für
den Rückenschulungsweg

Öffentliche Einrichtung
an Bahnhöfen / zentrale
Punkte

Interkommunales
Denken

Berücksichtigung
Baumstruktur
↳ 15-min. Markt

↳ siehe Regionalplan
mit tiefer / Definition

Teilhabe an der Mobilität verbessern

integratives und barrierefreies Mobilitätssystem



Das Mobilitätssystem soll **barriere- sowie diskriminierungsfrei** sein und berücksichtigt die Bedürfnisse aller Personengruppen. Das Mobilitätssystem orientiert sich damit auch an Menschen mit besonderen Anforderungen und inkludiert sowohl u.a. Kinder als auch Rollstuhlfahrer, Menschen mit Rollatoren, sehbehinderte oder gehörlose Personen. Die Mobilitätsplanung soll zudem den **sozial gerechten Zugang** zu Mobilität stärken, d.h. Menschen mit niedrigem und hohem Einkommen gleichwertigen Zugang zu Mobilität bieten.

Grundsätze des Leitbilds

Barrierefrei
Sicherheit
Erreichbarkeit

Dehr Öffnung für
Menschen mit Be-
hinderung → „Einladung“

Dehr
Wahrnehmung
für Barrierefreiheit

Leichter Zugang
↳ auch intellektuell!
↳ Zuganglichkeit

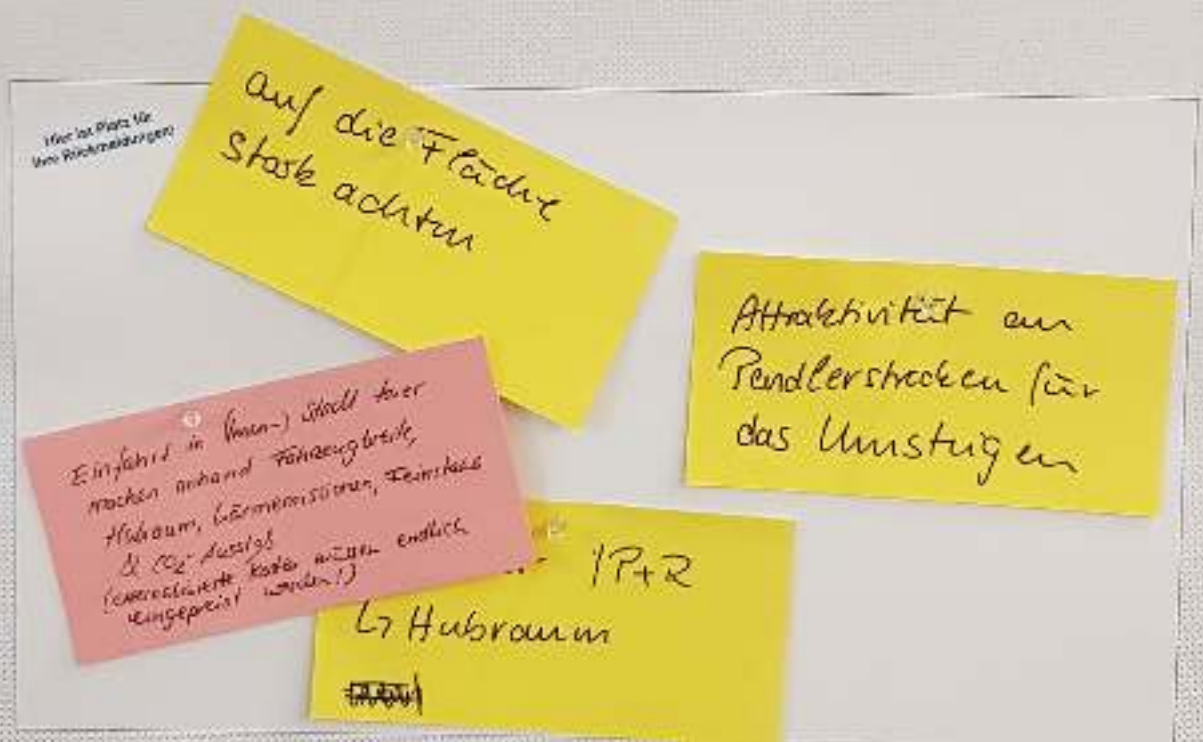
Ausstoß von Treibhausgasen reduzieren

klimabewusste und zukunfts-feste Region



Die beschlossenen **Klimaschutzziele** von Bund, Freistaat und der Stadt Regensburg sollen der **Maßstab für das Handeln im Großraum** sein. 2035 ist die Mobilität im Großraum Regensburg auf einem weit fortgeschrittenen Pfad klimaneutral zu werden und stellt sich damit der internationalen Verantwortung sowie den Zielen von Freistaat und Bund **2040 klimaneutral** zu sein. Der Großraum soll selbst einen hohen Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung leisten. Allen voran sollen dadurch Menschen sowohl in den verdichteten Bereichen als auch auf stark frequentierten Achsen, genauso wie in der Fläche, die Möglichkeit haben, sich **schneller und einfacher zu Fuß, mit dem Rad und Bus und Bahn** fortzubewegen. Zudem haben sich emissionsarme Antriebssysteme durchgesetzt.

Grundsätze des Leitbilds



In welcher Rolle sind Sie heute hier?



Vertretung des Bundestags oder Landtags



Mitglied des Kreistags



Mitglied des Stadtrats



Bürgermeisterin oder Bürgermeister einer Kommune



Vertretung einer Fraktion



Vertretung einer kommunalen Verwaltung

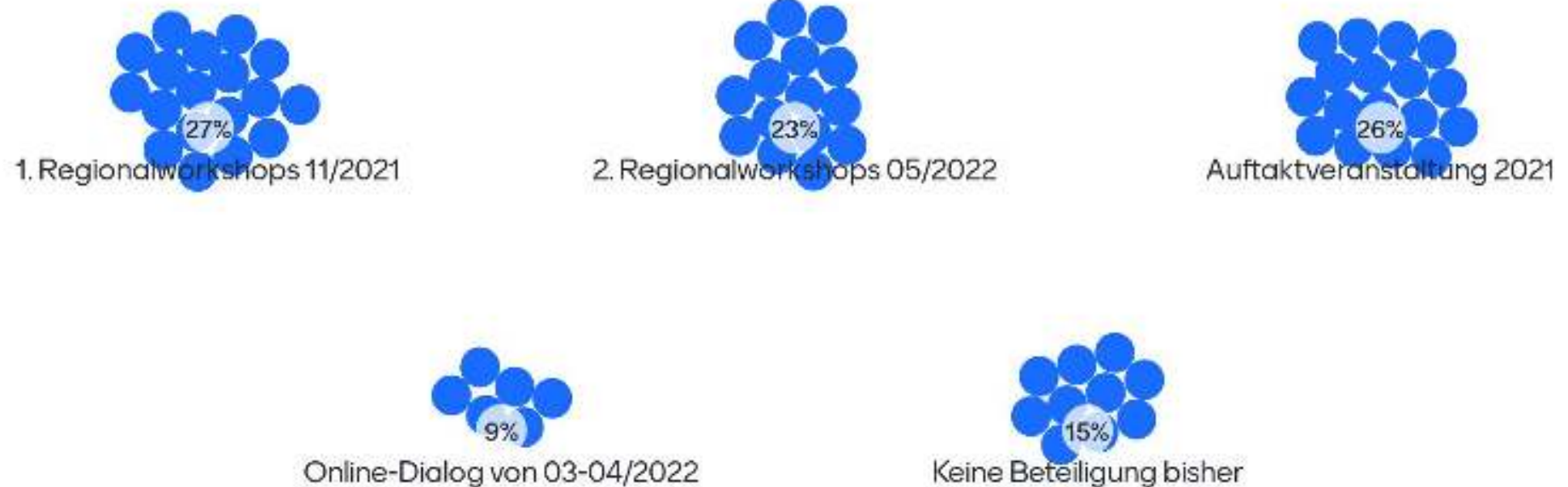
0

Andere politische Vertretungen

0

Presse

An welchen Veranstaltungen und Beteiligungsmöglichkeiten zum Mobilitätskonzept haben Sie bereits teilgenommen?



Es ist das Jahr 2035 und Sie sind gerade im Großraum unterwegs. Sie sind begeistert, was sich bis 2035 alles im Mobilitätsbereich getan hat.

Was begeistert sie am meisten an diesem Bild?

Weniger Staus

Gute Schienenanbindung im Großraum

Stadtbahn fährt.

Verbesserte Erreichbarkeit am Land / vom Land aus

Alle Gemeinden haben konstruktiv zusammengearbeitet

Das ich mit der Bahn und der Stadtbahn in und um Regensburg unterwegs bin

Züge fahren im 15 Minuten-Takt

Erreichbarkeit Aufenthalt vergrößern

Die Umsetzung des Gewollten - allein mir fehlt der Glaube - nochmal 35 Jahre?

Was begeistert sie am meisten an diesem Bild?

Gesundheitsschutz stärker

Stadtbahn in Regensburg, kurzstaktiger Bahnverkehr.
Verkehr auf der Schiene macht Spaß!

Alle Gemeinden haben konstruktiv zusammengearbeitet

Wenig Individualverkehr, Carsharing als Standard, neue
Arbeitszeitmodelle, autofreie und begrünte Straßen in der
Innenstadt

Mobilitätsstationen entlang des SPNV und den wichtigen
Haltestellen von Bus und Stadtbahn, um geschmeidig und
schnell die Multimodalität nutzen zu können.

Hohe Mobilität in Stadt und Landkreis - staufrei, bezahlbar
und mit hoher Qualität

Individuelle, aber nachhaltige Mobilität gibt es nach wie vor.

Ich kann in Knetting direkt über die Donau fahren. Wahnsinn!

Mit einem! digitalen Ticket kann ich alles nutzen, Bahn, Bus,
carsharing etc.

Was begeistert sie am meisten an diesem Bild?

Blick in Zukunft der Mobilität im Großraum

Es gibt endlich schnelle Busverbindungen aus dem Landkreis, außerdem ist es angenehm mit ÖPNV zu fahren.

Emissionsfreie Mobilität möglichst Autonom mit Anbindung der Grenzen des Großraums

Das die Stadt Regensburg ihr Kirchturmidenken abgelegt hat und endlich die Mobilität für den Großraum Regensburg gedacht hat.

Erreichbarkeit ÖPNV im ländlichen Bereich gut ausgebaut.

In kurzer Zeit viel erreicht Mobilität verbessert co2 verringert, mehr Lebenszeit für Pendler

Gute Mobilität ohne eigenes Fahrzeug. Gute und sichere Erreichbarkeit mit dem Fahrrad.

Treibhausgase halbiert

Radfahrerfreundlich

Was begeistert sie am meisten an diesem Bild?

Mitgedachte Multimodalität, brauche nur eine App um von der Altstadt mit dem Leihrad zum Walhallabahnhof zu kommen, dort in den Zug und weiter aufs Land mit dem Bus, alles günstig mit einem Ticket

Stadtnahen fährt, Erweiterung ÖPNV

Mich würde begeistern, wenn's mal mehr als Konzepte gibt

Zielgerichtete Tiefe - Realisierungsfähig, Modular und mit schulterbaren Finanzierung anhand bereits geforderter Beispiele

Aufenthaltsqualität

Das etliche Radwegesetze umgesetzt wurden, trotz der Einwände der Grundstückseigentümer

Die Wirtschaftswege sind fließend und der Verkehr rollt, Co2 fast neutral, dank Wasserstoff und E-Mobilität

Geschützte Abstellplätze für Räder mit Solarpanels zum direkten Aufladen

Die Kneitinger Brücke für den ÖPNV

Was begeistert sie am meisten an diesem Bild?

Fahrradparkplätze weit vor den Toren von Regensburg.
Ringverbindungen bereits an den Stadträndern.

Besseres Radfahren

Weniger ist mehr

Besseres Radfahren

Es gibt mehrere Fahrgemeinschaften durch weniger
Flexibilität in den Betrieben

Gute Vernetzung Bahn, Bus und Rad - reibungsloses
Mittelhandel

Welcher Grundsatz aus dem Leitbild liegt ihnen besonders am Herzen?

Erreichbarkeit

Treibhausgase reduzieren

Erreichbarkeit

Erreichbarkeit stärken

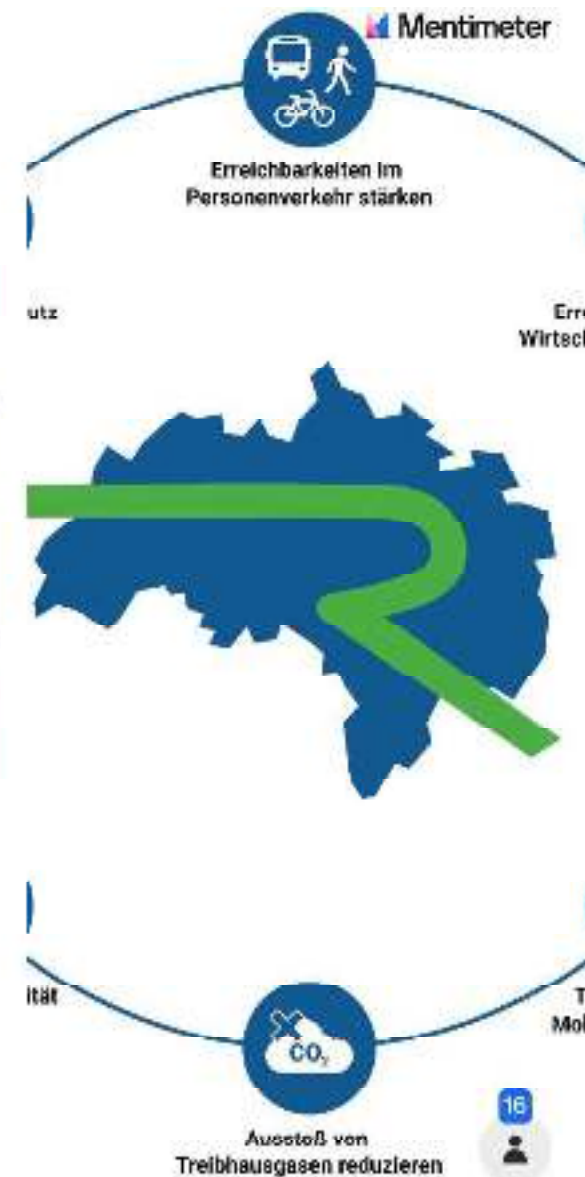
Kompakte
Siedlungsentwicklung
konsequent umsetzen.

Qualität und
Aufenthaltsqualität
steigern

Erreichbarkeit stärken

Treibhausgase reduzieren

Treibhausgase reduzieren



Welcher Grundsatz aus dem Leitbild liegt ihnen besonders am Herzen?

Treibhausgase

Mobilitätsverhalten
ändern

Treibhausgase reduzieren

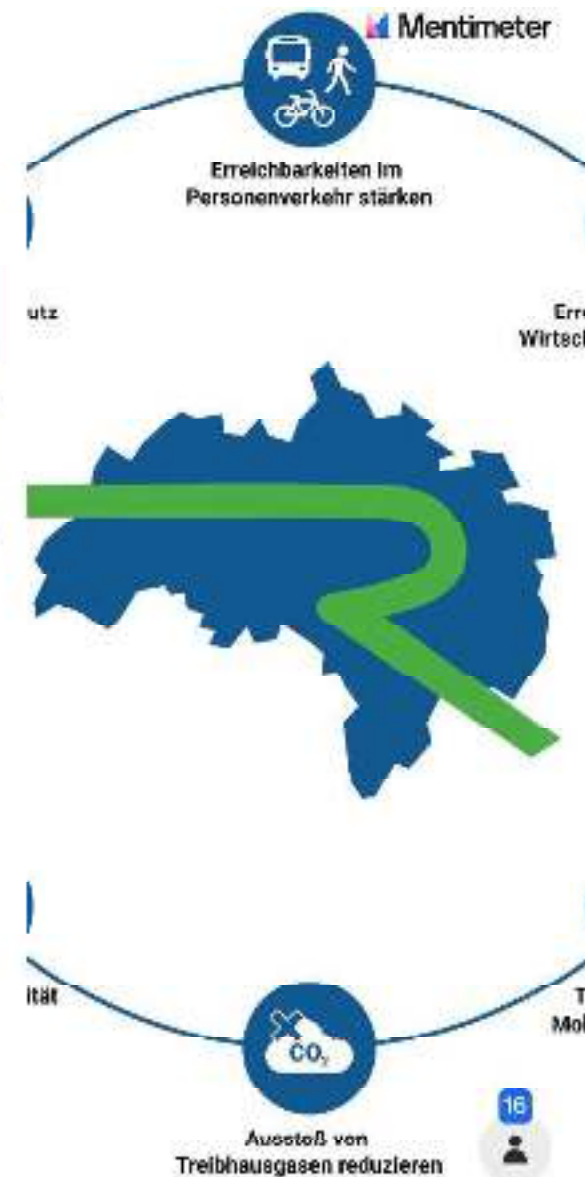
Erreichbarkeit im
Wirtschaftsverkehr
stärken

Teilhabe an Mobilität
verbessern 👍

Siedlungspolitik

Erreichbarkeit

Aufenthaltsqualität
verbessern



Was möchten Sie uns bezüglich des Leitbildes noch mitgeben?

Dran bleiben

Best practice heranziehen

Machbarkeit durch vernünftige
maßnahmen gewährleisten

Finanzierbarkeit prüfen

Bitte Leitbild leben lassen. Die Politik
muss sich daran orientieren.

Visionäre Lösungen entwickeln

Nur umsetzbare Projekte aufnehmen

Aus dem breiten Konsens des
Leitbildes müssen zukunftsfähige
Maßnahmen abgeleitet werden

Freu mich auf konkrete Ziele und
Empfehlungen

Was möchten Sie uns bezüglich des Leitbildes noch mitgeben?

Machen Sie so weiter

Weniger quatschen und mehr machen!!!

Schnelle und gute Umsetzung inklusive der heutigen wichtigen Punkte für den Landkreis

Schiene einbinden

Druck auf die Politiker, diesen Leitfaden auch umzusetzen

Es ist das Jahr 2035 und Sie sind gerade im Großraum unterwegs. Sie sind begeistert, was sich bis 2035 alles im Mobilitätsbereich getan hat.

Was begeistert sie am meisten an diesem Bild?

Als Rollstuhlfahrerin komme ich problemlos überall hin

Das entspannte schnelle Fortbewegen mit klimaneutralen Emissionen

Stressfreie Mobilität

Jeder kann das Gefährt nutzen, das er/sie will, am besten für einen selbst ist

Die Reisezeit hat sich massiv verkürzt.

Mobile und schnell von a nach b. Mit viel Lebensqualität

Eine Stadt in der der Mensch im Mittelpunkt steht und Autos eine Randerscheinung sind

Die Vision des Ausbaus des öffentlichen Nahverkehrs und das dies für jeden zugänglich gemacht werden soll

Jeder nutzt das Gefährt, das er/sie will, einem am besten nutzt

Was begeistert sie am meisten an diesem Bild?

Freier Blick auf Häuser, da keine Autos mehr parken. gute Luft. viel Raum für Miteinander

Viel Grün

Gleiche Chancen für alle in Sachen Mobilität

Glückliche Menschen kaum Autos

Ich kann ohne Komfortverlust auch ohne Auto mobil sein.

Die Region hat endlich umgedacht

Ganz viel natur und pflanzen und vögel und radfahrer. man hört keine autos. leute lachen und unterhalten sich

Umweltgerecht zu Lasten des Individuums

Dass sich tatsächlich was verbessert haben soll.

Was begeistert sie am meisten an diesem Bild?

Busse und LKW fahren elektrisch im Einklang auf den gleichen Wegen.
Fahrräder haben ausreichend Platz,

Aufenthaltsqualität verbessern

Ich kann gefahrlos Radfahren, es ist leise und grün. ich atme gute Luft

der vorhandene Raum wurde sinnvoll aufgeteilt

Welcher Grundsatz aus dem Leitbild liegt ihnen besonders am Herzen?

Inklusion und Teilhabe

Erreichbarkeiten im
Personenverkehr stärken

Aufenthaltsqualität steigern

Kurze Wege

Familienfreundlich und sozial für
alle Schichten

Kurze Wege

Kurze Wege

Erreichbarkeit im Personenverkehr
stärken

Treibhausgase, teilhabe,
Gesundheitsschutz



Welcher Grundsatz aus dem Leitbild liegt ihnen besonders am Herzen?

Erreichbarkeiten im
Personenverkehr verbessern

Erreichbarkeit Wirtschaftsverkehr

Gesundheitsschutz stärken

Umwelt

Überall gibt es Alltagsradwege und
Pendleradwege, mindestens 2,5
Meter breit in jede Fahrrichtung

Ausstoß von Treibhausgasen
reduzieren

Wirtschaftsverkehr

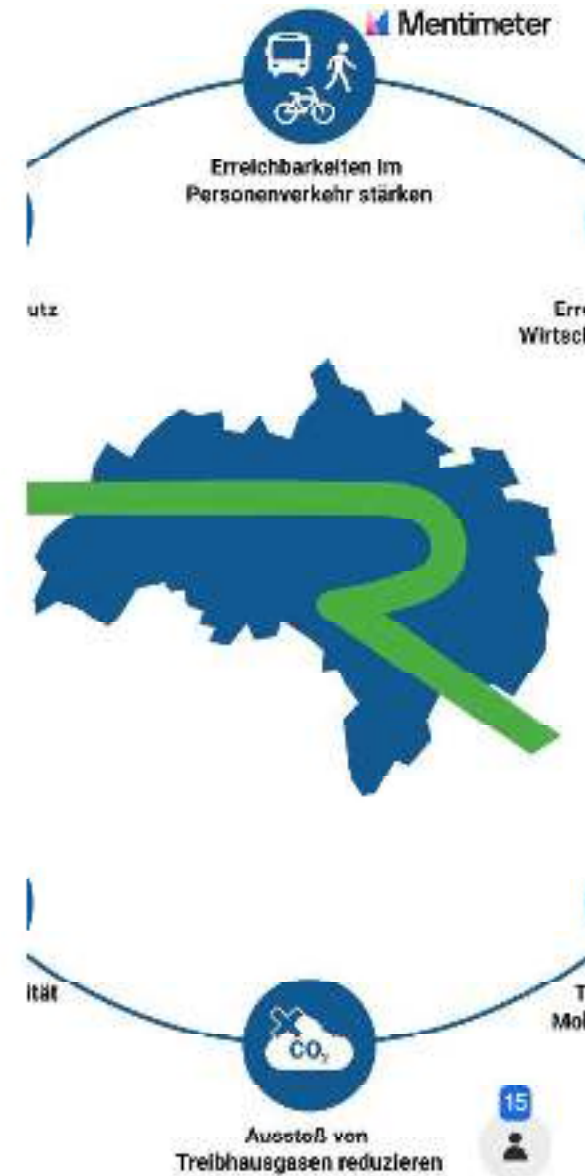
Treibhausgasreduktion, Teilhabe
und Gesundheitsschutz

Wirtschaftswege



Welcher Grundsatz aus dem Leitbild liegt ihnen besonders am Herzen?

die Aufenthaltsqualität in der City ist ein Schlüsselziel, das viele andere Ziele automatisch mit erfüllt. PKW soweit wie möglich raus, Bäume, ÖPNV und Räder rein



Was möchten Sie uns bezüglich des Leitbildes noch mitgeben?

Ich würde mir eine schnelle Umsetzung wünschen

Eine möglichst schnelle und effektive Umsetzung wäre wünschenswert

Anfangen statt Reden

Umsetzbares und realistisches Leitbild für alle Schichten

Bitte mehr Utopie wagen!

Viel Glück und dankel

Gleichberechtigung

Gleichberechtigung

Eindeutige Ziele und Maßnahmen für eine nachhaltige ökologische und soziale Verkehrswende

Was möchten Sie uns bezüglich des Leitbildes noch mitgeben?

Bäume, Bäume. Bäume entlang von Fuss- und Radwegen

Weniger MIV, das darf auch laut gesagt werden

Mobilität für Menschen statt für totes Blech

Meiner Ansicht nach sind die zwei wichtigsten Ziele im Alltag für die meisten Menschen, dass die Zeit für die Reise / Transporte kurz bleibt und preisgünstig. Mobilität die nur grün ist, wird nur in der Theorie erfolgreich.

Deutlicher priorisiert Ohne die Lösung der Klimafrage nützt alles nichts

Vision Zero - Null Verkehrstote

Planarmellen

Besetzt das zeitnah und schnell mit Maßnahmen! Die Zeit läuft gegen die Region

Einen ÖPNV und SPNV für alle